Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 129 (2017)

Rubrik: Berichte der kantonalen Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte der kantonalen Institutionen

Bericht der Kantonsarchäologie

Einleitung

Drei Hauptthemen haben die Aktivitäten der Kantonsarchäologie im Berichtsjahr geprägt: die weiter anhaltenden Sparbemühungen des Kantons, die ungebrochene Baudynamik im Kanton und die Umsetzung der Betriebsstrategie 2015–2019.

Im Zusammenhang mit den Sparmassnahmen wurde die per Januar 2017 vorgesehene Übergabe des Vindonissa-Museums ans Museum Aargau eingeleitet. Im Rahmen der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten ging es vor allem darum, den Wissenstransfer und die reibungslose Aufrechterhaltung des Betriebs in der Phase der Übergabe sicherzustellen. Entsprechend wurden zahlreiche Prozesse angepasst und dokumentiert, Vertragliches und Administratives geregelt sowie das Personal auf die neue Situation vorbereitet. Die Zusammenarbeit mit den involvierten Mitarbeitenden und Partnern, namentlich mit dem Museum Aargau und der Gesellschaft Pro Vindonissa, war dabei sehr konstruktiv und lösungsorientiert.

Das revidierte Raumplanungsgesetz des Bundes (RPG I), das seit 1. Mai 2014 in Kraft ist und auf eine verstärkte Verdichtung der bestehenden Siedlungsräume abzielt, entwickelt zunehmend Wirkung. Einerseits schlägt sich dies in den laufenden Revisionen der Richtplanungen sowie der Bau- und Nutzungsplanungen nieder, wo die Raum- und Zonenplanung gezielt darauf hinarbeitet, bestehende Freiflächen zu überbauen und die Ausnutzungsziffern bestehender Bauzonen zu erhöhen. Andererseits sind die Auswirkungen bereits in den laufenden Bauaktivitäten spürbar, da zunehmend bestehende Freiflächen in den Gemeinden überbaut respektive bauliche Altbestände abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden. Da sich die heutigen Dorfareale in der Regel in jenen naturräumlichen Lagen befinden, die seit Jahrhunderten, teilweise seit Jahrtausenden als bevorzugte Siedlungsareale genutzt worden sind, werden im Rahmen der laufenden Siedlungsverdichtung zwangsläufig Überreste der teilweise bis ins Neolithikum zurückreichenden Vorgängersiedlungen tangiert. Für die Kantonsarchäologie schlägt sich die zunehmende Baudynamik in den bestehenden Siedlungsflächen folglich in einer Jahr für Jahr steigenden Anzahl archäologischer Untersuchungen nieder.

Da die zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen aufgrund der erwähnten Sparbemühungen des Kantons gleichzeitig sinken, wurden zur Bewältigung dieses zunehmenden Arbeitsvolumens seit 2014 verschiedene strukturelle und strategische Massnahmen getroffen, um eine optimale Effizienz und Effektivität sicherzustellen. Die seit 2015 umgesetzte Betriebsstrategie zeitigte 2016 erste

1 Weiterbildungstag der Kantonsarchäologie. Ausführungen von Peter Frey zum Schloss Rued.
© Alle Abbildungen Kantonsarchäologie Aargau, wenn nicht anders erwähnt.

spürbare positive Effekte, namentlich in den Handlungsfeldern Schwerpunktsetzung und Qualität/Effizienz/Effektivität. So konnte der Ressourceneinsatz dank der neu eingeführten Grabungskategorien und -standards sowie verbesserter Entscheidungsgrundlagen, Instrumente und Prozesse (Wissenschaftliche Strategie; Tachymeter/Trimble, Photogrammmetrie/Structure from Motion und Drohneneinsatz zur Befunddokumentation; CAD-Standards; Ortsunabhängiger Datenbankzugriff via 4G; Verdachtsflächenkataster; Einführung/Ausbau ArcGIS; Baugesuchs-Monitoring mit Bindexis; ressortübergreifende Prozesse) massgeblich optimiert werden.

All dies ist nur möglich, weil die Mitarbeitenden der Kantonsarchäologie grösstmögliche Einsatzbereitschaft und Flexibilität zeigen, sich jeden Tag aufs Neue diesen steigenden Herausforderungen stellen und offen sind gegenüber den zahlreichen Veränderungen und Anpassungen, die in den letzten Jahren im Betrieb vorgenommen worden sind. Um dieses Engagement zusätzlich zu unterfüttern, wurde im Rahmen der Betriebsstrategie das Thema Kompetenzförderung/Weiterbildung durch eine gezielte Massnahme gefördert (Abb. 1). Entsprechend konnten die Weiterbildungsstunden der Mitarbeitenden der KA 2015/16 gegenüber den Vorjahren um durchschnittlich zehn Prozent gesteigert werden, wobei Weiterbildungen im Bereich Führung, Museologie, Archivwesen, Mauerrestaurierung, Webkommunikation, persönliche Kompetenzen sowie Sicherheit absolviert wurden. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitenden sei an dieser Stelle explizit für ihre Begeisterung, ihre Anstrengungen und ihre Loyalität gedankt!

Schutz und Erhaltung

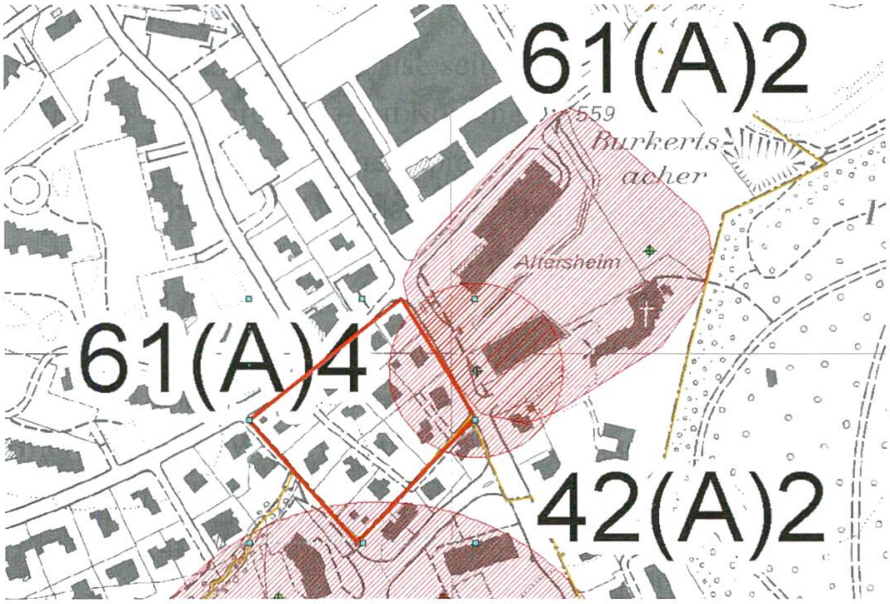
Im Berichtsjahr hat die Kantonsarchäologie zu insgesamt 347 Raumentwicklungsverfahren und Baugesuchen Stellungnahmen verfasst. Die Auswirkungen der im revidierten kantonalen Richtplan festgelegten baulichen Siedlungsverdichtung manifestieren sich weiterhin deutlich. Auffallend war die Zunahme von Bauvorhaben, welche mit vorangehenden Gebäudeabbrüchen verbunden sind. Dazu gehören bauliche Verdichtungen mittels grossflächigen Wohnüberbauungen in bestehenden Einfamilienhausquartieren des 20. Jahrhunderts (Abb. 2). Sowohl in der Bau- als auch in der Kulturlandzone haben die Abbrüche ehemaliger Bauernhäuser zugenommen. Einzelne wurden von der Kantonsarchäologie vor dem Abbruch dokumentiert. Gerade am Verschwinden dieser agrarischen Bauzeugen zeigt sich, dass sich der Aargau in rasanter Geschwindigkeit von einer jahrtausendealten Agrarlandschaft in einen Wohn-, Dienstleistungs- und Freizeitkanton wandelt.

In ihrer Strategie 2015–2019 nahm sich die Kantonsarchäologie eine Verbesserung des Monitorings von Baugesuchen und Bodeneingriffen vor und evaluierte diesbezüglich verschiedene Massnahmen. Nach der Testphase 2015 wurden im Berichtsjahr die Einführung des sogenannten Bauplanungsmonitors und des archäologischen Verdachtsflächenkatasters mittels der Datenbank ARIS vorbereitet. Ein wichtiges Element des Monitorings wird auch die geplante öffentliche Bereitstellung der archäologischen Fundstellenkarte als Online-Karte im AGIS-Geoportal sein.

Die ebenfalls in der Strategie festgelegte Intensivierung der Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern wie der kantonalen Denkmalpflege und der Fachstelle Ortsbild und Städtebau der Abteilung für Raumentwicklung sowie zum Beispiel des Jurapark Aargau, Tourismus Aargau oder der Historischen Vereinigung des Seetals ermöglichte es der Kantonsarchäologie, ihre Interessen mit anderen Fachstellen und Institutionen zu bündeln. In Zusammenarbeit mit Aargau Tourismus (Abb. 3) fanden zum Beispiel die archäologische Landschaftsführung «100 000 Jahre Lebensraum Aargau» statt. In zahlreichen informellen Gesprächen wurden zudem Vertreter der Bauverwaltungen der Gemeinden im Zusammenhang mit Bauvorhaben über die Aufgaben der Kantonsarchäologie und ihre Fundstellen im Gemeindegebiet orientiert.

Soweit es die Ressourcen zuliessen, konnte auch die Zusammenarbeit mit den freiwilligen Prospektoren weiterentwickelt werden. Dazu wurde mit den Freiwilligen eine Steuerungsgruppe gebildet, die bei der Evaluation und Erarbeitung von Grundlagen – wie zum Beispiel einer gemeinsamen Dokumentationsablage oder der Legitimationsausweise – mithalf. Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen Personen danken, welche die Kantonsarchäologie in ihren Aufgaben mittels ihres freiwilligen Engagements unterstützten!

Unter den zahlreichen von Gemeindebehörden, Bauleuten und privaten Personen eingegangenen Fundmeldungen ist unter anderem diejenige von Max Steiner aus Zürich hervorzuheben. Als Ergebnis seiner langjährigen Metalldetektorenpro-



2 Widen, «In der Rüti». Gestaltungsplan- beziehungsweise Bauperimeter rot umrandet, archäologische Fundstellen rot schraffiert. © AGIS Servicecenter.

3 Erlebnisfahrt «100 000 Jahre Lebensraum Aargau». Darsteller von «Zähringervolk Burgdorf» bei der alemannischen Station in Sarmenstorf.

spektionen – massgeblich im Bereich des einstigen römischen Vicus von Lenzburg – übergab er der Kantonsarchäologie eine umfangreiche Sammlung von Objekten, darunter zahlreiche Metallobjekte und Münzen. Diese Sammlung soll in den kommenden Jahren in Zusammenarbeit mit der Vindonissa-Professur wissenschaftlich erschlossen werden. Eine weitere bedeutende Sammlung sind die steinzeitlichen Lesefunde, die Werner Brogli aus Möhlin über den Zeitraum von 60 Jahren aus dem Bereich des Möhliner Feldes zusammengetragen hat. Darunter befinden sich altsteinzeitliche Faustkeile, die zu den ältesten archäologischen Hinterlassenschaften der Schweiz gehören. Auch bei dieser Sammlung wurden Vorbereitungen zu deren wissenschaftlicher Erschliessung und Auswertung getroffen.

Archäologische Untersuchungen

2016 führte die Kantonsarchäologie 10 Ausgrabungen, 14 Sondierungen, 35 Baubegleitungen, 27 Bauuntersuchungen sowie 57 Prospektionen und Augenscheine durch, meist mit daraus resultierender Fundmeldung. Der quantitative Umfang der archäologischen Feldarbeit ist gegenüber der Vorjahresperiode erneut angestiegen. Um dieser Entwicklung zu begegnen, wurde die Sondierungs- und Prospektionstätigkeit abermals intensiviert. Dieses vorausschauende Vorgehen ermöglicht eine frühe und aktive Schwerpunktsetzung. Die im Sinn der Strategie 2015–2019 ausgearbeitete Kategorisierung von vordefinierten Untersuchungsstandards (KAT1–5) trägt dem Anspruch nach präziser Ressourcenplanung und Kostentransparenz Rechnung und wurde im Rahmen einer Testphase implementiert. Die Kantonsarchäologie beabsichtigt den Einsatz der Kategorisierung von Untersuchungsstandards per Ende der kommenden Berichtsperiode zu evaluieren und danach definitiv einzuführen.

Im Bereich des antiken *Vindonissa* wurden erneut vor allem ausserhalb der *castra legionis* archäologische Untersuchungen durchgeführt. Die Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG) erweitern die Klinikbauten auf ihrer Grossparzelle (vormals Staatsdomäne Königsfelden). Bezogen auf die antike Situation liegt das Projekt unmittelbar vor der Nordwestfront des Legionslagers *Vindonissa*. Nach vorgängigen Sondierungen führte die Kantonsarchäologie eine sechsmonatige Grabung durch. Im Westen des Grabungsperimeters konnten wie erwartet die Befestigungsgräben des Lagers untersucht werden. Der Doppelspitzgraben wurde in der Übergangszeit vom 13. zur 21. Legion angelegt (ca. 37/41 n. Chr.), als das Legionslager seine endgültige Form erhielt. Ein weiterer V-förmiger Graben liegt 15 Meter westlich der Lagermauer. Die stratifizierten Fundensembles und Münzen sprechen dafür, dass dieser sogenannte vorgelagerte Spitzgraben wohl erst in den Jahren um 70 n. Chr. anzusetzen ist und wohl nur wenige Jahre im Gebrauch war. Aus seiner Verfüllung stammt nebst einem interessanten Querschnitt von Fundgegenständen aus dem Lageralltag auch ein Aureus des Tiberius (Abb. 4). Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Areal mit der Errichtung eines neuen Klinikhauptgebäudes überbaut. Überreste dieser später teilweise wieder abgebrochenen Klinikbauten (Nordflügel

4 Windisch-Königsfelden. Aureus des Kaisers Tiberius (Avers).

5 Windisch-Königsfelden. Übersicht über das Grabungsareal PDAG (genordet).
Die Ruinen der alten Klinikflügel sind deutlich zu erkennen.
Im Osten des Areals verläuft das Spitzgrabensystem.

und Annexbauten, Heizzentrale, Gaswerk, Küche) kamen im Rahmen der Ausgrabung wieder zum Vorschein (Abb. 5).

Ein Bauprojekt an der Windischer Zürcherstrasse führte zu einer weiteren Notgrabung südlich der Südwestfront des Legionslagers. Im Mittelpunkt der Grabung stand dabei ein Steinkeller von 5.75 x 4.75 Meter Innenmass, dessen verputzte Südwand noch bis zu einer Höhe von 2 Meter erhalten war (Abb. 6). Er datiert

6 Windisch-Zürcherstrasse (Urech). Blick von Nordosten auf den römischen Steinkeller und den trocken gemauerten Schacht (im Hintergrund).

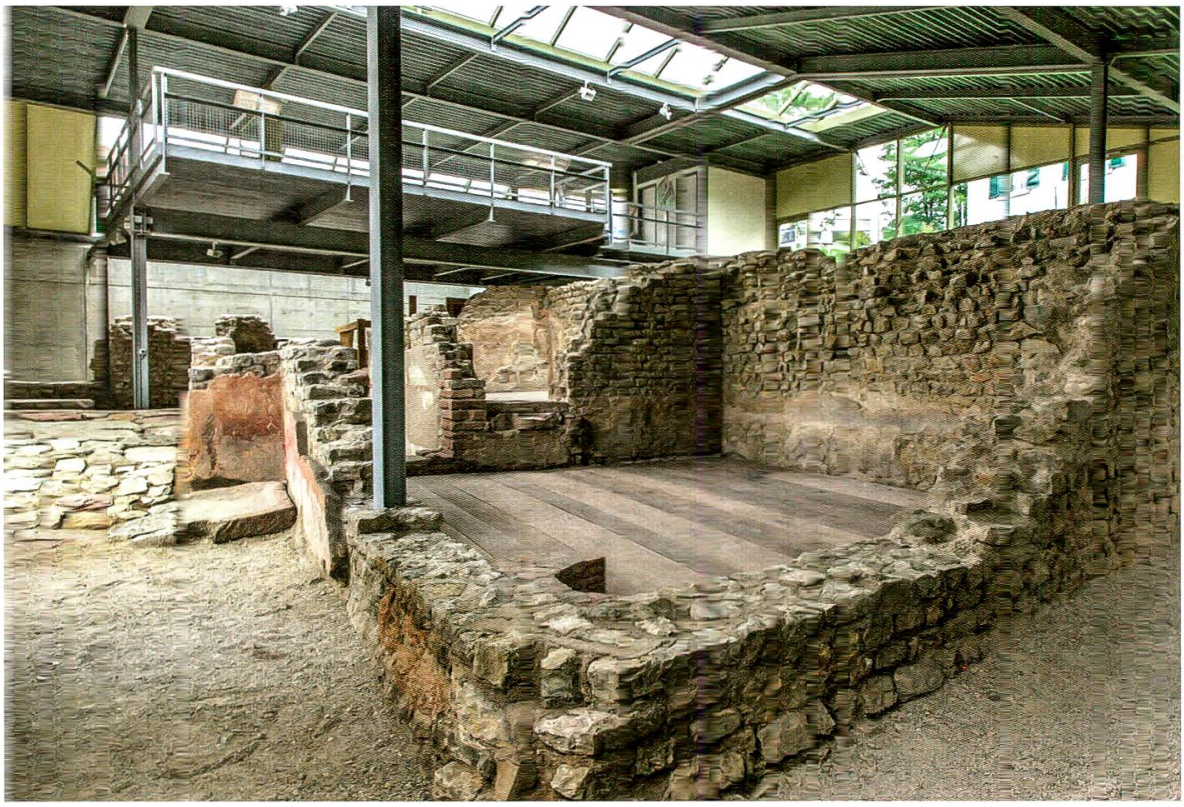
7 Windisch-Zürcherstrasse (Urech). Vollständige Keramikschüssel («Ware der 11. Legion»), angefüllt mit Brandschutt, Bildlampen und Münzen. Situation vor der Blockbergung.

in die Nachlagerzeit (Aufgabe *Vindonissa* um 101 n. Chr.) und ist mit einem langrechteckigen Steinbau bisher unbestimmter Funktion verbunden. Höhepunkt der Feldarbeiten war der Fund einer vollständig erhaltenen Keramikschüssel des Typs Vindonissa 48 (Abb. 7; vgl. auch Abb. 16), angefüllt mit Brandschutt, darin und daneben 22 tönerne Öllampen. Vor einer eingehenden Befund- und Fundanalyse, welche auch die entnommenen Erdproben umfasst, ist eine gesicherte Interpretation dieses aussergewöhnlichen Ensembles noch nicht möglich.

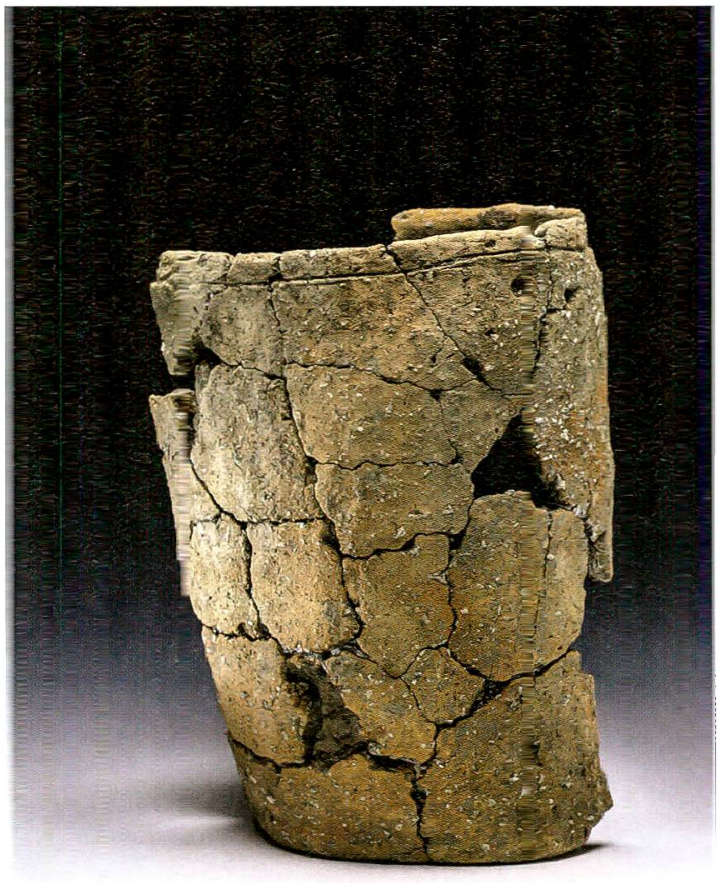
Auch auf dem Gebiet der Gemeinde Kaiseraugst und damit im Perimeter der sogenannten Unterstadt der *Colonia Augusta Raurica* und dem spätantiken *Castrum Rauracense* wurden wiederum diverse Notgrabungen und Baubegleitungen durchgeführt. Durch die Sanierung der Landstrasse ist eine zweijährige Baubegleitung ausgelöst worden. Dabei wurden örtlich Reste der römerzeitlichen Strassenrandbebauung tangiert (Bereich Glasstrasse). In der Böschung zur Flur «Auf der Wacht» konnte ausserdem eine Strassenkofferung dokumentiert werden, beim sogenannten römischen Gewerbehaus Schmidmatt die bis anhin nur vermutete nördliche Gebäudeabschlussmauer. Das seit den Achtzigerjahren unter einem Schutzgebäude der Öffentlichkeit zugängliche Gebäude gehört zu den am besten erhaltenen zivilen Bauten der römischen Schweiz (Abb. 8). Anlässlich der aufwendigen Reinigung und Restaurierung der Anlage konnten über mehrere Monate hinweg Mauerzüge präzise eingemessen und in der Ansicht zeichnerisch erfasst werden. Gleichzeitig wurden Bauuntersuchungen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Römerstadt *Augusta Raurica* und der FHNW ist die Ausarbeitung eines neuen Vermittlungskonzeptes für die Anlage geplant. Ziel ist es, die bemerkenswerten Ruinen ihrer Bedeutung entsprechend in Wert zu setzen.

In Egliswil wurde durch den geplanten Bau von drei Einfamilienhäusern an der Seengerstrasse eine Notgrabung ausgelöst. Anlässlich einer vorgängigen maschinellen Sondierung konnten prähistorische Siedlungsspuren festgestellt werden. Ein als Wohngrube anzusprechender Befund lässt sich mithilfe des stratifizierten Fundmaterials in die Zeit der neolithischen Horgener Kultur (3400–2800 v. Chr.) einordnen. Ein tonnenförmiges Vorratsgefäss mit verjüngtem Rand und eingeritzter Randverzierung konnte fast vollständig rekonstruiert werden (Abb. 9). In der mittleren Spätbronzezeit wurde ein Pfostenbau errichtet. In seiner Nähe befanden sich weitere Pfostenstellungen und eine Reihe von Gruben. Reiches Fundmaterial, darunter ein mit Schulterbechern und Schalen vergesellschaftetes Mondhorn – sichert die absolutchronologische Einreihung. Eine Gefässdeponierung mit noch zu bestimmenden Knochenfragmenten unweit der genannten Gruben ist allenfalls als Urne zu interpretieren.

Bei der Grossgrabung an der Lochgasse in Gränichen handelt es sich um die bislang ausgedehnteste Flächengrabung zur Prähistorie, welche jemals im Kanton Aargau stattfand (gegen 10 000 Quadratmeter). Auslöser ist der Bau einer Mehrfamilienhaussiedlung. Im Rahmen der 2016 durchgeführten ersten Grabungskampagne



8 Kaiseraugst-Schmidmatt. Ansicht des Halbkellers des sog. römischen Gewerbehauses.



9 Egliswil-Seengerstrasse. Rekonstruiertes Vorratsgefäss der Horgener Zeit aus der mutmasslichen Wohngrube.

10 Gränichen-Lochgasse. Übersicht Grabungsareal Etappe 1 (2016).

11 Kaisten-Eeberimatt West. Übersicht Grabungsareal.
Im Zentrum der grosse Pfostenbau.

(die zweite Etappe wird 2017 durchgeführt) wurde der westliche Teil der Bauparzelle untersucht (Abb. 10). Dabei kamen zahlreiche Siedlungsstrukturen der mittleren Bronzezeit (um 1500 v. Chr.) zum Vorschein. Bisher zeichnen sich zwei Hausstandorte ab, welche von künstlich angelegten Gräben umfasst sind. Hitzesteinkonzentrationen mit hoher Fundmaterialdichte befinden sich in der unmittelbaren Umgebung dieser beiden Gebäude. Im Südwestteil des Areals kamen diverse Befunde und charakteristische Funde der Spätlatènezeit (ca. 150–80 v. Chr.) zutage – eine Epoche, die im Aargau bislang nur selten belegt ist. Unter den Funden sind zahlreiche Eisenschlacken zu vermerken, sodass ein Zusammenhang mit Eisenverarbeitung naheliegt.

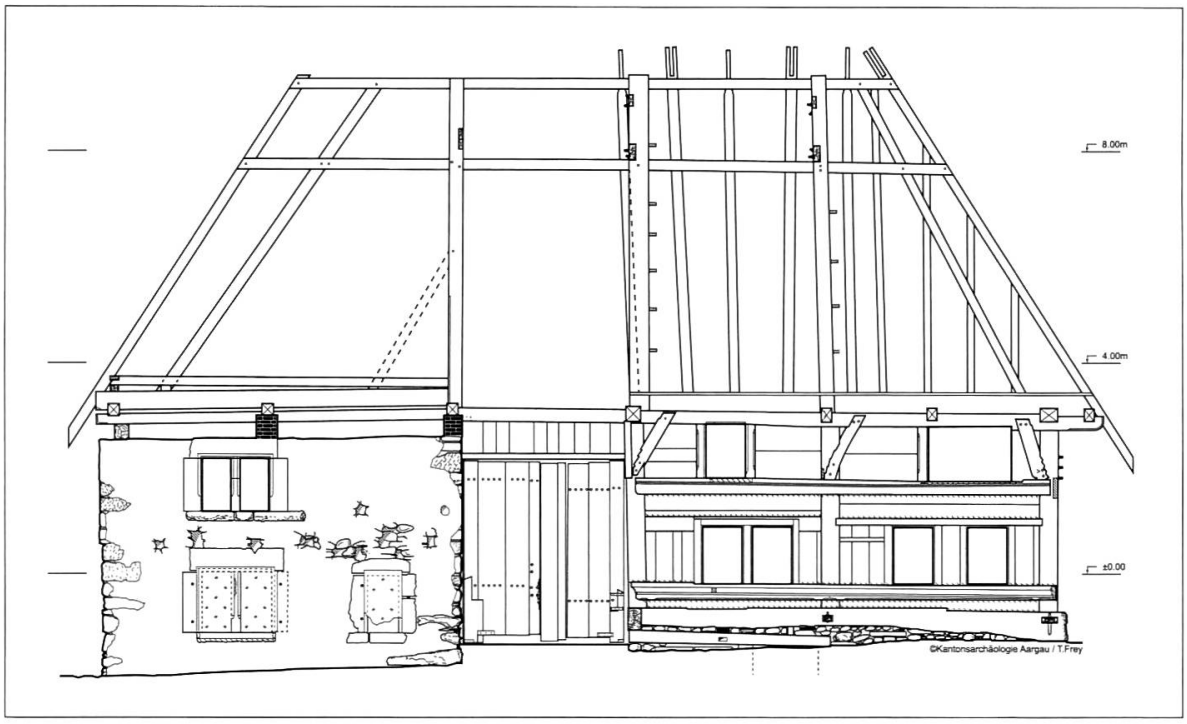
Im Kaistener Areal Leberimatt West wurde im Vorfeld eines Bauvorhabens eine Notgrabung durchgeführt. Die nachgewiesenen Überreste einer mittelbronzezeitlichen Siedlung (1600–1400 v. Chr.) erstrecken sich über die gesamte Grabungsfläche (Abb. 11). Der Hauptbefund, ein zweischiffiger Pfostenbau, gehört aufgrund seiner Dimensionen von 8 x 12 Meter zu den mächtigsten im Aargau nachgewiesenen Gebäuden dieser Epoche. Am Ostrand der Grabungsfläche wurden Spuren der Spätbronzezeit (1300–800 v. Chr.) erfasst. Die dokumentierten Pfostenstellungen belegen mindestens zwei Gebäude. Neben einzelnen Streufunden der Spätlatènezeit (ab 150 v. Chr.) sind für die frühe römische Kaiserzeit Siedlungsspuren in Form von Holzgebäuden und Feuerstellen nachzuweisen. Die Befunde bestätigen die bereits 2014 im Rahmen der Ausgrabungen an der Herrengasse konstatierte ausserordentlich reiche Besiedlungsgeschichte im Bereich des Ausgangs des Lümberggrabens in Kaisten.

Nachuntersuchungen im Kontext der Überbauung Ob em Dorf in Frick brachten einen kompletten Räucherofen zutage (Abb. 12). Zu drei Seiten wurde der Rauch zugeführt; ein in die Mauer eingelassener Sandsteinblock zeigt den Befeuerungsbereich an. Zwei Pfostenstellungen im Innern der Räucherkammer waren wohl Bestandteile eines Gerüstes, an dem das Räuchergut aufgehängt wurde.

Das zwischen Aarau und Brugg bei Veltheim gelegene, kürzlich von seinem neuen Besitzer Samuel Wehrli aufwendig sanierte Schloss Wildenstein ist – wie die meisten Schlösser des Kantons Aargau – aus einer mittelalterlichen Burg hervorgegangen (Abb. 13). Die im Rahmen der Sanierung von der Kantonsarchäologie durchgeführte Baubegleitung erbrachte einige neue Erkenntnisse zur Baugeschichte. Die heutige Anlage wurde im mittleren 14. Jahrhundert von den Herren von Rinach an der Stelle einer 1301 als Ruine bezeichneten Vorgängerburg gleichen Namens erbaut. Von dieser hochmittelalterlichen Burganlage blieben nur zusammenhanglose Mauergruben und Fundamentmauerreste im Boden erhalten. Vom Neubau der Burg im mittleren 14. Jahrhundert sind der Nordostturm, erbaut um 1347, und der Südwestturm, erbaut um 1353, erhalten. In verschiedenen Ausbauphasen zwischen 1401 und 1650 folgten unter anderem der Bau des Südtrakts, des Ost- und Südabschnitts der Ringmauer, des Osttrakts und der Neubau des Nordtrakts sowie der westlichen Ringmauer. 1651 kam das Schloss durch Erbfall an die Familie von Effinger, welche es 1720 an Bern verkaufte.

12 Frick-Ob em Dorf. Blick von Norden auf den 2016 freigelegten Räucherofen und den teilweise entnommenen Mauerraubgraben.

13 Veltheim-Schloss Wildenstein.
Der Innenhof des Schlosses während den laufenden Renovationsarbeiten.
Links die Umfassungsmauer (frühes 15. Jh.), in der Mitte der Südwestturm (Mitte 14. Jh.), rechts der Westtrakt (20. Jh.).



14 Staffelbach-Mühleweg. Hochstudhaus von 1744 mit spätgotischem Kernbau: Südfassade und Ansicht der Firstständer von Süden. Zeichnung KA AG, Th. Frey.

Die Bauuntersuchung eines Bauernhauses an der Mühlegasse in Staffelbach erbrachte den Nachweis eines gemauerten Kernbaus mit zweigeschossigem Wohnstock der zweiten Hälfte des 16. oder ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts (Abb. 14), von dem nur zwei Aussenwände erhalten geblieben sind. Die Mauern bestehen aus Bollen-, Sand- und Tuffsteinen und waren einst steinsichtig verputzt. An den Eckverbänden konnten Reste einer Eckquaderbemalung beobachtet werden. Die ein- und zweiteiligen Fenster der Nachgotik zeichnen sich durch Hohlkehle und Falz aus. 1744 wurde das Steingebäude in einen barocken Hochstudbau mit Gewölbekeller integriert. Eine Tenne trennt den barocken, hölzernen Wohnteil vom steinernen Wohnstock. Der 8 x 9 Meter grosse Wohntrakt ist zweigeschossig und weist pro Stockwerk vier Räume auf. Das Ständergerüst hat drei Firstständer, wobei nur der mittlere bis auf den Boden hinunterreicht. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden Stube, Küche und Vorratskammer mehrfach renoviert und verändert.

Liste der Feldarbeiten

a) Archäologische Ausgrabungen

- Boswil-Huebacher (Bsw.016.1): Spätbronzezeitl. oder hallstattzeitl. Siedlung.
- Egliswil-Seengerstrasse (Ewl.016.1): Neolith., spätbronzezeitl. und hallstattzeitl. Siedlung.
- Frick-Ob em Dorf (Fic.016.4): Römische Siedlung.
- Gränichen-Lochgasse (Gra.015.1): Mittelbronzezeitl. und latènezeitl. Siedlungsbefunde.
- Kaiseraugst-Umbau MFH Dorfstrasse 41/43 (2016.003): Befunde aus Mittelkaiserzeit und Spätantike bis in die Neuzeit; Siedlungsstrukturen.
- Kaisten-Leberimatt West (Kis.015.1): Römische,

latène-, hallstatt- und spätbronzezeitl. Siedlungsbefunde.
- Remigen-Villigerstrasse (Rem.016.1): Hochmittelalterl., früheisenzeitl., spät- und mittelbronzezeitl. Siedlungsbefunde.
- Ueken-Zassehaldehof (Uke.015.1): Römisch.
- Windisch-Königsfelden (V.016.1): Grossflächige Notgrabung vor Westumwehrung Legionslager.
- Windisch-Zürcherstrasse (Urech) (V.016.4): Notgrabung vor Südumwehrung.

b) Bauuntersuchungen:
- Aarau-Halde 6 (Aar.015.6)
- Bergdietikon-Egelseestrasse 4 (Bdt.016.1)
- Boniswil-Kappelen 11 (Bsw.016.1)
- Bremgarten-Schulgasse 6 (Bre.016.2)
- Bremgarten-Rathaus (Bre.016.3.)
- Dintikon-Hinterdorfstrasse 8 (Din.016.1)
- Frick-Beinhaus/Friedhofskapelle (Fic.016.3)
- Gipf-Oberfrick – Landstrasse 37 (GO.016.2)
- Gränichen-Eifeldstrasse 15 (Gra.015.1)
- Gränichen-Lochgasse 21 (Gra.016.2)
- Hägglingen-Poststrasse 1 (Hgg.016.1)
- Kaisten-Mitteldorf (Kis.016.1)
- Küttigen-Kirchbergstrasse 21 (Ktt.016.1)
- Laufenburg-Marktgasse 163 (Lau.016.3)
- Lenzburg-Kirchgasse 4 (Lnz.016.1)
- Lenzburg-Rathausgasse 7,9 (Lnz.014.4)
- Menziken-Risistrasse 6 (Mzk.016.1)
- Möhlin-Bahnhofstrasse 158 (Mol.016.1)
- Muri-Seetalstrasse 28 (Mri.016.2)
- Niederlenz-Schürz 8 (Nlz.016.1)
- Rüfenach-Zehntenweg 5a (Ruf.016.2)
- Sarmenstorf-Marktgasse 34 (Sar.016.1)
- Staffelbach-Mühleweg 22 (Sbc.016.1)
- Strengelbach-Eggasse 16 (Srb.016.1)
- Strengelbach-Weissembergweg 18 (Srb.016.2)
- Villmergen-Büttikerstrasse 14–16 (Vlm.016.1)
- Windisch-Kirche (V.016.3)

c) Sondierungen:
- Baden-Römerstrasse B.016.4: Römische Siedlung.
- Gränichen-Lochgasse Gra.015.1: Mittelbronzezeitl. Siedlung.
- Hausen-Birkenstrasse (Hus. 16.2): Sondierung auf «tote» Wasserleitung.
- Lenzburg-Rathausgasse 19 (Lnz.016.2)
- Muri-Kloster (Mri.016.1)
- Mettau-Oberdorf (Met.016.1): Römische Siedlung.
- Möhlin-Zwüschen Bäche (Mol.016.2): Hochmittelalter.
- Stein-Büstelbach (Stn.016.1): Römische Siedlung.
- Villigen-Obsteinenweg (Vil.016.1): Negativ.
- Villnachern-Burg Lichtenau (Vnc.016.1)
- Wallbach-Bündtenweg (Wal.016.1): Römische Siedlung.
- Wettingen-Kloster, Wasserleitung.
- Würenlos-Neuwise (Wur.016.1): Negativ.
- Zurzach-Verenamünster (Zur.016.1)

d) Baubegleitungen:
- Baden-Abhang Ochsenpark (B.016.1): Römische Kulturschichten.
- Baden-Verenahofgeviert (B016.3): Mittelalterl. und neuzeitl. Bausubstanz; mykologische Biotope.
- Brugg-Badstrasse (Bru.016.2): Baubegleitung Neubau EFH.
- Brugg-Wildischache (Bru.016.1): Baubegleitung Bürogebäude.
- Buchs-Bühlerstrasse (Bch.016.2): Negativ.
- Döttingen-Chunte (Dtg.015.2): Römische Strasse.
- Elfingen-Müllermättli (Elf.016.1): Römische Siedlung.
- Frick-Ob em Dorf (Fic.016.1): Römische Siedlung.
- Gipf-Oberfrick-Allmentweg (GO.015.1): Frühmittelalterl. Siedlung.
- Gipf-Oberfrick-Landstrasse (GO.016.2): Mittelbronzezeitl. Siedlung.
- Hausen-Sportplatz (Hus.016.1): Baubegleitung Einbau Regulierungsschacht in laufende Wasserleitung.
- Hausen-Stückstrasse (Hus.015.2): Baubegleitung «tote» Wasserleitung.
- Kaiseraugst-Landstrasse (2016.001): Befunde aus Mittelkaiserzeit, vorwiegend römische Strassen, Aedicula, Siedlungsstrukturen.
- Kaiseraugst-Bienenhotel (2016.004): Negativ.
- Kaiseraugst-Leitung Mühlegasse (2016.007): Befund aus Mittelkaiserzeit. Römische Strasse.
- Kaiseraugst-Eichenweg (2016.006): Negativ.
- Kaiseraugst-Sanierung Geräteschuppen Heidemurweg (2016.008): Befund aus Spätantike. Dokumentation der Kastellmauer.
- Kaiseraugst-Sanierung Hirsrütiweg (2016.009): Negativ.
- Kaiseraugst-Anbauten Friedhofstrasse 49 (2016.010): Schichten aus Mittelkaiserzeit. Keine römischen Befunde erkannt.
- Kaisten-Hofacher (Kis.015.3): Frühmittelalterl. und prähistorische Siedlung.
- Kaisten-Mitteldorf, Parz. 236 (Kis.016.1): Hallstattzeitl., früh- und spätmittelalterl. Siedlung.
- Kaisten-Herrengasse (Kis.016.2): Mittelalterl. Siedlung.
- Laufenburg-Baslerstrasse (Lau.016.1): Barocke Stadtbefestigung.

- Möhlin-Hauptstrasse (Mol.016.3): Hochmittelalterl. Siedlung.
- Möhlin-Brunngasse (Mol.016.4): Negativ.
- Schinznach Dorf-Dägerfeld (SD.015.1): Negativ.
- Spreitenbach-Ober Grabächer (Spr.016.1): Spätbronzezeitl. Siedlung.
- Tegerfelden-Tüfebrunne (Teg.016.1): Spätbronzezeitl. Siedlung.
- Thalheim-Breiti Erschliessung (Tha.015.1): Früh- und spätmittelalterl. Siedlung.
- Windisch-Dorfkirche (V.016.3): Mittelalter.
- Windisch-Königsfelden (KJPZ) (V.015.2): Begleitung Umgebungsarbeiten.
- Windisch-Königsfelden (Park) (V.016.2): Vorarbeiten/Begleitung Vorarbeiten Grossgrabung.
- Windisch-Lindhofstrasse (Altersheim) (V.013.3): Baubegleitung röm./mittelalterl. Wasserleitung.
- Windisch-Reussprallhang (V.013.8): Baubegleitung Sanierung Ufermauer.
- Zurzach-Holzwärmeverbund (Zur.015.1): Negativ.

e) Prospektion / Fundmeldungen / Augenscheine:

- Baden-Schulhausplatz, Strassenbau (B.016.7)
- Baden-Rathausgasse 14 (B.016.2)
- Bettwil-Pilatusstrasse (Btw.016.1): Siedlung.
- Boswil-Alte Kirche (Bsw.015.1)
- Böttstein-Kleindöttingen – Rosenweg (Bot.016.1): Negativ.
- Bremgarten-Reussgasse 1 und 3
- Brittnau-Sportweg, Parz. 2704 (Bit.016.1): Negativ.
- Brittnau-Sportweg, Parz. 2555 (Bit.016.2): Negativ.
- Brunegg-Kiesabbaugebiet «Hau» (Beg.016.1): Negativ.
- Buchs-Bachstrasse (Bch.016.1): Römische Siedlung.
- Ennetbaden-Badstrasse (Edb.015.): Negativ.
- Erlinsbach-Küttigerstrasse (Erl.016.): Negativ.
- Erlinsbach-Brüggerweg (Erl.016.2): Spätbronzezeitl. Siedlung.
- Etzgen-Kapellenweg (Etz.016.): Negativ.
- Frick-Widengasse (Fic.015.2): Negativ.
- Frick-Mariettaweg (Fic.016.2): Negativ.
- Gansingen-Brunnengasse (Gns.016.): Negativ.
- Gipf-Oberfrick-Egg (GO.016.): Römische Siedlung.
- Gipf-Oberfrick-Müligass 11
- Gipf-Oberfrick-Unterdorf (GO.015.2): Prähistorische Siedlung.
- Kaiseraugst-Wacht Experiment Schacht (2016.002): Archäologische Experimentation, Eisschacht.
- Kaiseraugst-Schmidmatt Nachuntersuchungen (2016.005): Dokumentation Maueransichten Schutzbau.
- Killwangen-Zürcherstrasse 1
- Klingnau-Leitungsbau Altstadt (Kgn.016.1)
- Klingnau-Narrengasse (Kgn.015.1)
- Kölliken-Jseliggasse (Klk.014.2): Negativ.
- Küttigen-Zwüsche Bäche (Ktt.016.1): Bronzezeitl. Siedlung.
- Laufenburg-Altersheim
- Lenzburg-Reformierte Stadtkirche (Lnz.016.3)
- Leuggern-Hofweg, Parz. 2588 (Lgg.016.1): Negativ.
- Leuggern-Oberdorfstrasse, Parz. 298 (Lgg.016.2): Negativ.
- Leuggern-Hagenfirst (Lgg.016.3): Negativ.
- Magden, Iglingerhof (Mdn.016.1)
- Meisterschwanden-Röthlerstrasse (Msw.016.1): Negativ.
- Mellingen-Gheid (Mgn.016.1): Negativ.
- Mellingen-Sonnenweg (Mgn.016.2): Negativ.
- Möriken-Wildegg Weihergasse (MW.016.1): Negativ.
- Möriken-Wildegg Tannübel (MW.016.2): Negativ.
- Muhen-Multenrain (Mhn.016.1): Negativ.
- Münchwilen-Zürcherstrasse, Parz. 1783 (Mcw.016.1): Negativ.
- Murgenthal-Alte-Bernstrasse (Mug.016.1): Negativ.
- Obermumpf-Rank (Omp.016.1): Negativ.
- Obersiggenthal-Brühlstrasse (Osg.016.1): Negativ.
- Oeschgen-Talrain (Ogn.016.1): Negativ.
- Rekingen-Neugrüttstrasse (Rek.016.1): Prähistorische Siedlung.
- Rheinfelden-Hauptwachplatz (Rhe.016.2)
- Rohr-Pilatusstrasse (Ror.016.1): Negativ.
- Rohr-Römerstrasse (Ror.016.2): Negativ.
- Rothrist-Galliweg, Parz. 3915 (Rrt.016.1): Prähistorische Befunde, evtl. mittelalterl. Siedlung.
- Schinznach Dorf-Unterdorf (SD.015.2): Negativ.
- Schneisingen-Mitteldorf (Sng.016.1): Negativ.
- Schöftland-Meisenweg (Sft.016.1): Negativ.
- Schöftland-Hügelistrasse (Sft.016.2): Negativ.
- Umiken-Baslerstrasse (Umi.015.1): Negativ.
- Unterbözberg-Galgenacher (Ubo.016.1): Negativ.
- Unterlunkhofen-Berghofstrasse (Ulk.016.1): Negativ.
- Wohlen-Steingasse 6 (Wol.004.1)

Archäologische Sammlung

Die im Verlauf des Jahres 2015 durchgeführte Reorganisation des Ressorts AS mit nun zwei Bereichen, «Fundverwaltung» und «Restaurierung/Konservierung», hat sich sehr bewährt. Die Ressortleitung wird dadurch fachlich bestens beraten und gleichzeitig von Führungsaufgaben und Kommunikation entlastet.

Im Berichtsjahr konnten verschiedene Vorhaben, die in der Strategie der Kantonsarchäologie für die Jahre 2015–2019 formuliert sind, abgeschlossen werden. Insbesondere erfolgte die geforderte Standortbestimmung der archäologischen Sammlung, die als «Sammlungsstrategie 2017–2021» zu Papier gebracht wurde. Darin werden auch die schwierigen Themenkomplexe «Schwerpunktbildung in der archäologischen Sammlung» und «Ausscheiden von Sammlungsgut» angesprochen, welche uns in den nächsten Jahren noch weiter beschäftigen werden. Der Bereich Fundverwaltung hat seine wichtigsten Prozesse präzisiert und dokumentiert und die bereits 2015 erarbeiteten neuen Qualitätsstandards bei der Fundinventarisierung in einer Pilotphase intensiv getestet. Hauptziel dieser Neuerungen ist die Schaffung eines flexiblen Systems, mithilfe dessen auch bei grossem Fundanfall die Aufnahme der Funde in die archäologische Sammlung sichergestellt werden kann.

2016 hat das Inventarisierungsteam der Fundverwaltung das Fundmaterial von 34 archäologischen Untersuchungen vorwiegend aus den Jahren 2013–2015 und 38 Lesefundkomplexe aus teilweise älteren Prospektionstätigkeiten inventarisiert. Insgesamt wurden in der archäologischen Datenbank ARIS rund 29 900 Objekte in Einzeldatensätzen (IDS) erfasst und zusätzlich 5330 Sammelaufnahmen (RDS) erstellt. Schwerpunkte bildeten dabei die Inventarisierung der römischen Fundkomplexe der Grabung Laufenburg-Siechebifang 2013–2014 (Lau.013.1) sowie diverse Lesefundkomplexe aus älteren Prospektionstätigkeiten, die von unterschiedlichen Personen durchgeführt worden waren und 2016 nun neu in die archäologische Sammlung aufgenommen wurden (Abb. 15). Als Vorbereitung für zwei Masterarbeiten an der Universität Basel inventarisierten die beiden Masterstudenten E. Martin und S. Jeanloz das Fundmaterial der Grabungen Baden-Dependance Ochsen 2009–2010 (B.009.5) sowie die beiden Grabungen Hunzenschwil-Ziegelacker 2002 (Hzw.002.1) und Hunzenschwil-Römerweg 2005 (Hzw.005.1). Im Hinblick auf ein geplantes grösseres Auswertungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Uni Basel zur mittelbronzezeitlichen Besiedlung im Aargauer Jura wurden 2016 ältere Grabungen aus Frick, Effingen, Wittnau und Wölflinswil inventarisiert.

Im Restaurierungslabor wurden die fragilen Funde der laufenden Grabungen gezielt gesichtet, einer Triage unterworfen und je nach Bedarf bearbeitet. Rein mengenmässig bildeten dabei die beiden grossen Grabungen Windisch-Königsfelden (V.016.1) und Windisch-Zürcherstrasse (Urech) (V.016.4) einen Schwerpunkt. Der herausragendste Einzelfund aus diesen beiden Interventionen war ein Aureus (V.016.1/379.1; vgl. Abb. 4), da Goldmünzen äusserst seltene Fundstücke sind und diese Prägung zusätzlich dem Typus des 2002 in *Vindonissa* gefundenen Münz-

prägestempels entspricht. Ein ebenfalls seltener Fund, dessen Restaurierung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, ist ein ganz erhaltener römischer Feuerrost aus Eisen (V.016.4/931.1) aus der Grabung Windisch-Zürcherstrasse (Urech). In der gleichen Grabung kam in einer Grube ein überraschender Fund zum Vorschein: eine vollständige Kochschüssel, darin und darum herum 22 Öllampen und 21 Münzen. Das Ensemble wurde im Restaurierungslabor sorgfältig freigelegt und restauriert und wird 2017 in der Vitrine «Aktuell» der Kantonsarchäologie im Vindonissa-Museum ausgestellt werden (Abb. 16; vgl. auch Abb. 7).

Bei Funden aus prähistorischen Ausgrabungen ist es aufgrund des Erhaltungszustandes der Keramik zuweilen notwendig, dass diese frühzeitig im Restaurierungslabor gesichtet und beurteilt werden. Die Ausdauer und Sorgfalt der Restauratoren wurde 2016 gleich mehrfach belohnt. So konnte zum Beispiel im Falle der Ausgrabung von Egliswil-Seengerstrasse (Parz. 706, 1050, 1051) ein fast vollständiger Topf der Horgener Kultur (Ewl.016.1/9.1; vgl. Abb. 9) sowie ein Mondhorn (Ewl.016.1/7.1) zusammengesetzt werden. Zwei weitere Mondhörner (Bsw.016.1/74.1; Bsw.016.1/97.1) stammten aus der Grabung Boswil-Huebacher (Abb. 17).

Neben der Bearbeitung des aktuellen Fundeingangs lag ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Restauratorenteams auf der weiteren Freilegung der über 4000 Münzen des 2015 entdeckten Münzschatzes von Ueken-Zassehaldehof (Uke.015.1). Die Inventarisierung der Münzen konnte 2016 abgeschlossen werden und das erste Drittel der Münzen wurde in einem vom IFS gemeinsam mit der Kantonsarchäologie organisierten Workshop vorbestimmt (Abb. 18). Die Resultate dieser Untersuchungen flossen anschliessend in die Präsentation der Vitrine «Aktuell» der Kantonsarchäologie im Vindonissa-Museum ein, die 2016 den Münzschatz von Ueken zum Thema hatte und entsprechend seiner Bedeutung in etwas grösserem Rahmen als üblich realisiert werden konnte.

Die Anzahl der Fundausleihen ging im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück, wobei die Anzahl der ausgeliehenen Objekte höher war. Insgesamt wurden 2602 Einzelobjekte (IDS) und 527 Sammelkomplexe (RDS) für 6 Ausstellungen und 15 Vermittlungsanlässe ausgeliehen. 18 Ausleihen standen im Zusammenhang mit unterschiedlichen Bestimmungs- und Forschungsvorhaben und 5 Ausleihen erfolgten im Zusammenhang mit Restaurierungsanliegen. Fundobjekte aus der archäologischen Sammlung konnten im Berichtsjahr einem breiteren Publikum in Frankreich sowie in den Kantonen Waadt, Zug und Aargau nähergebracht werden. Eigene Vermittlungsaktivitäten mit Fundpräsentationen wurden unter anderem im Rahmen des UNESCO-Welterbetags in Beinwil am See, am Geschichtstag in Sarmenstorf und im Rahmen der Grabungsführungen in Windisch und Gränichen erfolgreich durchgeführt.

Die Arbeiten im Rahmen des Sonderprojektes «Aufarbeitung Sammlung» konnten planmässig weitergeführt werden. Die Kontrolle und Ergänzung der Inventardaten in der archäologischen Datenbank ARIS ist nun so weit fortgeschritten,

dass ca. 90 Prozent des Fundmaterials der Grabungen aus den Jahren zwischen 1900 und 2000 aus dem Gebiet des römischen *Vindonissa* bearbeitet sind sowie rund 66 Prozent des Fundmaterials von Grabungen zwischen ca. 1960 und 2000 aus dem restlichen Kantonsgebiet. Ebenso erfreuliche Fortschritte hat im Berichtsjahr das Teilprojekt «Architekturteile» gemacht. Es konnten 80 Paletten mit 404 Grossstein-objekten aus *Vindonissa* neu dokumentiert, beschrieben und besser gelagert werden. Dies entspricht etwa der Hälfte des Bestandes. Mit den umfangreichen Arbeiten werden unverzichtbare Grundlagen für die langfristige Aufbewahrung und eine zukünftige wissenschaftliche Bearbeitung dieses wichtigen Denkmälerbestandes gelegt.

a) Registrierte und inventarisierte Fundkomplexe (in der Datenbank erfasst und eingelagert)

- Baden-Dependance Ochsen 2009–2010: Keramik (röm.), Glas, Bronze, Eisen, Blei, Bein, Wandmalerei, Ziegel, Stein, Knochen, Proben.
- Baden-Blumengässli 2012 (B.012.5): Keramik (röm.), Glas, Bronze, Eisen, Wandmalerei, Ziegel, Knochen, Proben.
- Biberstein-Quellmattweg (Parz. 2041) 2015 (Bbs.015.1): Keramik (MBZ), Silex, Knochen, Lehm, Proben.
- Buchs-Bachstrasse (Parz. 389) 2015 (Bch.015.1): Keramik (röm.), Glas, Silber, Bronze, Eisen, Blei, Wandmalerei, Stein, Knochen, Proben.
- Berikon-Welschloo 1974–1982 (Bko.74.3): MBZ-Grube: Keramik, Stein, Lehm.
- Berikon-Unterdorfstrasse 1975 (Bko.75.50): Keramik (BZ), Lehm.
- Bellikon-Acker unterhalb Hauptstrasse bei Wegeinfahrt 1975 (Bli.75.51): Keramik (prähistorich), Glas, Stein, Knochen.
- Döttingen-Chunte 2015 (Dtg.015.2): Keramik (Ha/röm.), Münzen, Bronze, Eisen, Knochen.
- Effingen-Sennhütten 1997 (Eff.97.1): Keramik (MBZ), Bronze, Eisen, Stein, Lehm.
- Eiken-Vor de Halde 2015 (Eik.015.50): Keramik (röm.), Ziegel, Silex, Schlacke.
- Elfingen-Müllermättli (Parz. 495) 2015 (Elf.015.1): Keramik (röm./MA), Ofenkacheln, Lavez, Proben.
- Erlinsbach-Brüggerweg (Parz. 690, 3350) 2016 (Erl.016.2): Keramik (SBZ), Stein, Proben.
- Frick-Hübeli 1998 (Fic.98.1): Keramik (MBZ), Stein, Knochen, Proben.
- Frick-Ob em Dorf (Erschliessung) 2016 (Fic.016.1): Ziegel (röm.), Knochen, Proben.
- Gansingen-Naglergasse 2009 (Gns.009.1): Keramik (röm./FMA/MA), Münze, Eisen, Stein, Lehm, Knochen, Schlacke.
- Gipf-Oberfrick-Allmentweg (Parz. 778) 2015 (GO.015.1): Keramik (FMA/MA), Eisen, Ofenkachel, Stein, Lehm, Knochen, Schlacke, Proben.
- Habsburg-Dreiäcker 1975 (Hab.75.1): Keramik (Ha), Glas, Eisen, Silex, Lehm, Knochen.
- Hausen-Holzgasse (Parz. 855–857) 2015 (Hus.015.1): Keramik (MA/NZ), Glas, Eisen, Ofenkeramik, Ziegel, Stein, Lehm, Knochen, Schlacke, Proben.
- Hausen-Stückstrasse 2015–2016 (Hus.015.2): Keramik (eisenzeitl.).
- Hunzenschwil-Ziegelacker 2002 (Hzw.002.1): Keramik (röm.), Glas, Bronze, Eisen, Ziegel, Stein, Knochen.
- Hunzenschwil-Römerweg 2005 (Hzw.005.1): Keramik (röm.), Bronze, Eisen, Ziegel, Stein, Schlacke, Proben.
- Küttigen-Zwüschebäche (Parz. 3170) 2016 (Ktt.016.2): Keramik (SBZ), Knochen.
- Laufenburg-Siechebifang 2013–2014 (Lau.013.1): Keramik (röm./MA/NZ), Glas, Bronze, Eisen, Bein, Ofenkeramik, Ziegel, Stein, Knochen, Schlacke, Proben.
- Lenzburg-Lindfeld 2014 (Lnz.014.2): Keramik (röm.), Glas, Eisen, Knochen.
- Magden-nördl. Usgländ 1962 (Mdn.62.50): Silex (neolith.).
- Magden-Dornhof 1964 (Mdn.64.50): Silex (neolith.).
- Mettau-Oberdorf (Parz. 3085) 2016 (Met.016.1): Keramik (röm.), Glas, Eisen, Knochen.
- Möhlin-Nieder-Riburg 1964 (Mol.64.1): Keramik (FMA).
- Möhlin-Tschuepis 1965 (Mol.65.50): Silex (neolith.).

- Möhlin-Rappertshüsern 1999–2002 (Mol.99.50): Keramik (MA/NZ), Eisen, Ofenkeramik.
- Möhlin-Zwüsche Bäche (Parz. 430, 434, 2016) 2016 (Mol.016.2): Keramik (prähist.-NZ), Glas, Bronze, Eisen, Knochen.
- Möhlin-Hauptstrasse (Parz. 615) 2016 (Mol.016.3): Keramik (FMA), Bronze, Eisen, Ofenkeramik, Ziegel, Stein, Knochen.
- Niederlenz-Bölli 1956 (Nlz.56.50): Keramik, Silex (neolith.).
- Niederlenz-Schürz 1957–1959 (Nlz.57.1): Keramik (MBZ/röm.), Lehm.
- Niederlenz-Bannholz 2010 (Nlz.010.50): Keramik, Silex (neolith.).
- Olsberg-Hölzli 1974 (Obg.74.50): Silex (neolith.).
- Oberbözberg-Chapf 1976–1977 (Ozb.76.50): Silex (neolith./NZ).
- Oberbözberg-oberhalb Itelhalden/unterhalb Hof Eiholz 1976–1977 (Ozb.76.51): Silex (neolith.).
- Oberbözberg-Röteli 1976 (Ozb.76.52): Silex (neolith.).
- Rekingen-Neugrütstrasse (Parz. 848) 2016 (Rek.016.1): Keramik (BZ), Stein, Lehm, Knochen, Probe.
- Rudolfstetten-FriedlisbergHoger 1975 (RF.75.50): Keramik, Silex (neolith.).
- Rudolfstetten-Friedlisberg-Säntisstr. 1976 (RF.76.50): Keramik (neolith./MBZ), Silex, Schlacke.
- Seengen-Marchstein 1960 (See.60.50): Ziegel (röm.), Wandmalerei, Mosaik, Stein.
- Seengen-Riesi 2012 (See.012.50): Keramik (BZ).
- Ueken-Zassehaldehof 2015 (Uke.015.1): Münzschatz (röm., Ende 3. Jh.).
- Ueken-Zassehaldehof 2016 (Uke.016.50): Münze (4. Jh.).
- Unterbözberg-Weid 1976–1977 (Ubo.76.50): Silex (steinzeitl.).
- Unterbözberg-Stierenacher 1976–1977 (Ubo.76.51): Silex (steinzeitl.).
- Unterbözberg-Schüracker 1976–1977 (Ubo.76.52): Keramik, Stein (v. a. Silex, mesolith./neolith.), Knochen, Schlacke.
- Unterbözberg-Ursprung 1976–1977 (Ubo.76.53): Keramik (neolith.), Stein (v. a. Silex).
- Unterbözberg-Vierlinden 1976–1977 (Ubo.76.54): Keramik (neolith.-NZ), Stein (v. a. Silex).
- Unterlunkhofen-Geisshof 1974 (Ulk.74.51): Keramik (neolith.-NZ), Glas, Bein, Stein (v. a. Silex), Knochen.
- Veltheim-Pfarrkirche/Pfarrhaus 2012 (Vel.012.50): Wandmalerei (röm.).
- Veltheim-unbekannt 2012 (Vel.012.51): Keramik (röm.), Glas, Bronze, Eisen, Bein, Wandmalerei, Ziegel, Stein, Knochen, Schlacke, Proben.
- Villmergen-Schwarzmatt 2015 (Vlm.015.50): Münzen (röm.).
- Wallbach-Acker West (oberhalb Wald) 1966 (Wal.66.50): Stein (neolith.).
- Wallbach-West (gegen Waldrand) 1971 (Wal.71.50): Stein (neolith.).
- Wallbach-Schulhausanbau Sandgrube 2015 (Wal.015.2): Mammutzahn.
- Widen-Chürzi (nordöstl. Hof H. Suter) 1993–1994 (Wdn.93.50): Keramik (v. a. BZ), Münze (NZ), Glas, Eisen, Stein, Knochen, Proben.
- Windisch-unbekannt («Humbel» 1973) 2012 (V.012.50): Keramik (röm.).
- Windisch-Lindhofstrasse (Altersheim) 2013–014 (V.013.3): Keramik (röm.), Glas, Eisen, Wandmalerei, Ziegel, Lehm, Stein, Knochen, Schlacke, Proben.
- Windisch-Königsfelden 2016 (V.016.1): Keramik (röm.), Glas, Münzen, Bronze, Eisen, Blei, Bein, Ziegel, Lehm, Stein, Knochen, Schlacke, Proben.
- Wittnau-Huttenweg (Parz. 1466) 1998 (Wtt.98.1): Keramik (MBZ), Bronze, Stein, Knochen, Proben.
- Wittnau-Oberer Kirchweg (Parz. 328) 2015 (Wtt.015.1): Keramik (v. a. röm.), Glas, Münzen, Bronze, Eisen, Blei, Bein, Wandmalerei, Ziegel, Lehm, Stein, Knochen, Schlacke, Proben.
- Wölflinswil-Im Oerken 1971–1972 (Wfw.71.1): Keramik (MBZ), Bronze, Stein, Knochen, Menschenknochen.
- Wohlen-Mittelhau 2015 (Wol.015.50): Münzen (röm.).
- Wohlen-Schweikhau 2015 (Wol.015.51): Münzen (kelt.).
- Wohlen-Althau 2015 (Wol.015.52): Münzen (röm.), Bronze, Eisen, Blei.
- Zeihen-Chrümmler 1997 (Zhn.97.50): Keramik (röm.).
- Zeihen-Stauftelhübel 2016 (Zhn.016.50): Stein (neolith.).
- Zeiningen-Egelsee 1963 (Zng.63.50): Silex (neolith.).
- Zufikon-Rosmattstrasse 1 1977 (Zfk.77.50): Keramik (SBZ), Stein; Menschenknochen.

b) Ausleihen

- Musée d'Art et d'Histoire de Cholet (F): «Veni, vidi, ludique. Jeux et jouets dans l'Antiquité»; 29.4. bis 27.11.2016 (8 Objekte)
- Musée Romain Avenches: «Partout chez soi?

Migrations et intégrations dans l'Empire romain», 4.3.2016 bis 12.3.2017 (6 Objekte)
- Vindonissa-Museum, Brugg: «Der Münzschatz von Ueken»; Vitrine «Aktuell» der Kantonsarchäologie im Vindonissa-Museum, 22.9.2016 bis 10.9.2017 (942 Objekte)
- Museum für Urgeschichte(n), Zug: «Der Schuh – 5000 Jahre unterwegs», 20.11.2016 bis 5.6.2017 (9 Objekte)
- Vindonissa-Museum, Brugg: «Kampf um Neros Erbe – Die Helvetier zwischen den Fronten», 17.11.2016 bis 12.11.2017 (74 Objekte; 2 Fundkomplexe)
- Dorfmuseum Niederlenz: Vitrine im Zusammenhang mit dem Dorffest / Jubiläum 725 Jahre Niederlenz (9 Objekte)
- Hunziker, Simon, Herznach: Steinbeil aus Zeihen-Stauftelhübel an den Finder (1 Objekt)
- Loosli, Daniel, Ueken: Fünf Münzen (Antoniniane) aus dem Münzschatz von Ueken an die Finder (5 Objekte)
- Gemeindeverwaltung Wallbach: Stosszahnfragment eines Mammuts zur Präsentation in einer Vitrine im Schulhaus in Wallbach (Fundort) (1 Objekt)
- Fuchs, Judith, Kantonsarchäologie: Quiz zu Kaiserportraits auf römischen Münzen am Römertag in Brugg am 1.5.2016 (12 Objekte)
- Joray, Sophia, Kantonsarchäologie: Funde für Führungen auf der Grabung der Sondierung Gränichen-Lochgasse 2015–2017 (Gra.015.1) (53 Objekte)
- Lawrence, Andrew, Kantonsarchäologie: Fundobjekte für diverse Führungen auf der Grabung Windisch-Königsfelden 2016 (V.016.1) (5 Objekte)
- Maise, Christian, Kantonsarchäologie: Präsentation von Gewässerfunden aus Beinwil am See am Welt-Erbetag «Pfahlbauten in Beinwil» am 12.6.2016 (18 Objekte)
- Matter, Georg, Kantonsarchäologie: Fokus BKS in Aarau am 17.11.2016 (8 Objekte)
- Pfister, Aude-Laurence, Kantonsarchäologie: Restauriertes Gefäss für Fundpräsentation am Tag der offenen Grabung in Gränichen – Lochgasse (Gra.015.1) am 2.12.2016 (1 Objekt)
- Reding, Christoph, Kantonsarchäologie: Präsentation von Funden aus Eiken im Hinblick auf eine Dorfchronik (5 Objekte)
- Reding Christoph, Kantonsarchäologie: Erlebnisfahrt Tourismus Aargau, 25.9.2016 (1 Objekt)
- Reding, Christoph, Kantonsarchäologie: Landschaftsführung Villigen am 3.9.2016 (4 Objekte; 2 Fundkomplexe)
- Trumm, Jürgen, Kantonsarchäologie: Kurs an der Uni Zürich «Einführung in die provinzialrömische Archäologie» am 25.2.2016 und 9.5.2016 (57 Objekte)
- Wälchli, David, Kantonsarchäologie: Führung in einer Schulklasse in Wittnau am 28.1.2016 (6 Objekte; 3 Fundkomplexe)
- Weber, Manuela, Kantonsarchäologie: Gefässe aus der Studiensammlung für Presse-Event mit Miss Schweiz auf der Grabung Windisch – Zürcherstrasse (Urech) (V.016.4) am 9.9.2016 (3 Objekte)
- Weber, Manuela, Kantonsarchäologie: Präsentation einer Auswahl von Funden aus Sarmenstorf für den Geschichtstag in Sarmenstorf am 15.10.2016 (29 Objekte)
- Göldi Rahel, Legionärspfad, Windisch: Präsentation der römischen Ebenholzflöte aus *Vindonissa* an der Saisoneröffnung zum Saisonthema «Ganz Ohr» (Museum Aargau) am 10.4.2016 (1 Objekt)
- Gubler, Brigitte: Kurs Archäologisches Zeichnen an der Hochschule Luzern vom 1.3. bis 8.4.2016 (15 Objekte)
- Akeret, Örni, Universität Basel: Schlämmen und Auslesen von Proben aus dem Gräberfeld Brugg – Remigersteig 2012–2013 (Bru.012.2) im Hinblick auf die Auswertung (180 Fundkomplexe)
- Bärlocher, Jakob, Universität Basel: Bestimmung von Keramik und Tierknochen aus Gruben der Grabung Frick – Gänsacker 2013 (Fic.013.2) im Rahmen eines Blockkurses (93 Objekte; 31 Fundkomplexe)
- Deschler-Erb, Sabine, Universität Basel: Tierknochen (inkl. vier Artefakte) der Ausgrabungen Obersiggenthal-Kirchdorf (Osg.96.1, Osg.97.1 und Osg.003.1) für Bestimmungsübung an der Uni Basel (IPNA) (21 Objekte; 109 Fundkomplexe)
- Deschler-Erb, Sabine, Universität Basel: Bestimmung der Tierknochen von Schwaderloch – Oberes Bürgli 1977 (Swl.77.1) für Publikation (8 Fundkomplexe)
- Deschler-Erb, Sabine, Universität Basel: Analyse der Proben aus dem sog. Lampendepot der Grabung Windisch-Zürcherstrasse (Urech) 2016 (V.016.4) (14 Fundkomplexe)
- Doppler, Hugo, Baden: Eingabe der Bestimmungen von Münzen von Baden-St. Verenastrasse (NOK) 2006 (B.006.3) in die numismatische Datenbank «Ninno» (7 Objekte)
- Doppler, Hugo, Baden: Bestimmung von Münzen aus Frick-Ob em Dorf 2015 (Fic.015.1), Wittnau-Oberer Kirchweg 2015 (Wtt.015.1) und Döttingen-Chunte 2015–2016 (Dtg.015.2) sowie diversen wei-

teren Grabungen aus dem Kantonsgebiet (227 Objekte)
- Flück, Hannes, Universität Basel: Untersuchung von Säuglingsknochen aus Windisch-Bachthalen 2006 (V.006.2) durch Simon Kramis im Hinblick auf die Publikation im Rahmen der Dissertation von H. Flück (1 Fundkomplex)
- Hajdas, Irka, ETH Zürich: Analyse verschiedener Mörtelproben der Wasserleitungen von *Vindonissa* (7 Objekte)
- Jeanloz, Simon, Universität Basel: Bearbeitung der Keramikfunde von Hunzenschwil (Hzw.002.1 und Hzw.005.1) im Rahmen einer Masterarbeit (136 Fundkomplexe)
- Peter, Markus, Universität Bern: Bestimmung der Münzen der Grabung Schwaderloch-oberes Bürgli 1977 (Swl.77.1) sowie weitere Münzen aus dem Kantonalen Antiquarium im Rahmen einer Übung (40 Objekte)
- Schucany, Caty, Bern: Keramik- und Glasfunde verschiedener Badener Grabungen (B.009.1 / B.010.1 / B.010.2) zur Begutachtung im Rahmen der Auswertung Baden – Bäderquartier (67 Objekte)
- Schwarz, Peter-Andrew, Universität Basel: Ansprache und zeitliche Einordnung von Fundmaterial des Lesefundkomplexes Unbekannt – unbekannt (Lenzburg, Lindfeld?) 1984–1998 (X.84.50) (1 Fundkomplex)
- Schwarz, Peter-Andrew / Maspoli, Ana, Universität Basel: Kleinfunde diverser Grabungen aus *Vindonissa* für eine Übung (22 Objekte; 1 Fundkomplex)
- Schwarz, Peter-Andrew / Lander, Tina, Universität Basel: Ansprache der Mörtelproben aus den Wachttum-Untersuchungen in Koblenz (Kob.014.1), Möhlin (Mol.014.3, Mol.014.4, Mol.014.5) und Schwaderloch (Swl.015.1) (38 Fundkomplexe)
- Schweizer Nationalmuseum: Farbanalyse der Architekturstücke von Windisch-Oberburg (Haus Schatzmann) 1956 (V.56.3) im Sammlungszentrum in Affoltern im Hinblick auf eine erneute Publikation (4 Objekte)
- Siebke, Inga, Universität Bern: Analyse aDNA, stabile Isotopen. Untersuchung an anthropologischem Knochenmaterial verschiedener neolithischer Bestattungen im Rahmen einer Dissertation in der Abteilung Anthropologie der Universität Bern (11 Objekte; 3 Fundkomplexe)
- Zimmermann, Kathi, Windisch: Öllampe mit Hirschdarstellung als Vorlage für eine Form zur Herstellung von Repliken (1 Objekt)
- Boissonnas, Valentin, Fachhochschule Neuchâtel: Wagenbestandteile der Grabung Kis.111 und Münzen des Münzschatzes Uke.015.1 für zwei Masterarbeiten (28 Objekte)
- Boissonnas, Valentin, Fachhochschule Neuchâtel: Eisen- und Buntmetallobjekte für die Ausbildung angehender Restauratoren (12 Objekte)
- Boissonnas, Valentin, Fachhochschule Neuchâtel: Eisen- und Buntmetallobjekte der Grabungen Windisch-Dorfzentrum (V.011.1) und Windisch-Königsfelden (V.016.1) für die Ausbildung angehender Restauratoren (53 Objekte)
- Divico Conservatio, Neuchâtel: Entsalzung von Eisenobjekten aus verschiedenen Grabungen in Frick (Fic.012.1, Fic.013.2 und Fic.015.1) (740 Objekte)
- Müller, Werner, Neuchâtel: Konservierung und wissenschaftliche Begutachtung des Stosszahnfragmentes aus Wallbach (1 Objekt)

15 Grosse Fundmengen:
Das Inventarisieren von Fundmengen grösserer Grabungen fordert das Team der Fundverwaltung. Hier als Beispiel römische Keramik aus der Grabung Laufenburg-Siechebifang 2013–2014, die 2016 fertig inventarisiert werden konnte.

16 Kochschüssel der Grabung Windisch-Zürcherstrasse (Urech) 2016 nach der schichtweisen Freilegung im Restaurierungslabor.

17 Im Restaurierungslabor gefestigt und zusammengesetzt: ein vollständig erhaltenes Mondhorn (Bsw.016.1/74.1).

18 Die Münzen des Münzschatzes von Ueken-Zassehaldehof 2015 werden in einem Workshop des IFS (Inventar der Fundmünzen der Schweiz) bestimmt.

Wissenschaftliche Grundlagenarbeit/Auswertungsprojekte

Die Vorbereitungen zur Drucklegung des abgeschlossenen Manuskriptes zur Teilauswertung der Grabung Vision Mitte (Streifenhausbefunde) konnten 2016 massgeblich vorangetrieben werden. Voraussichtlich wird die umfangreiche Publikation im Herbst 2017 in der Reihe Monografien der Gesellschaft Pro Vindonissa erscheinen. Erstmals wird dies gemäss der neuen wissenschaftlichen Strategie der Kantonsarchäologie sowohl in elektronischer wie auch in gedruckter Form erfolgen.

Die diversen Dissertations- und Auswertungsprojekte der Vindonissa-Professur konnten weitgehend planmässig vorangetrieben werden. Leichte Verzögerungen ergaben sich im Forschungsprojekt zur Nekropole Kaiseraugst-Im Sager aufgrund anderer beruflicher Engagements einzelner Bearbeiterinnen. Neu in Angriff genommen wurden im Berichtsjahr Masterarbeiten zu den römischen Ziegelbrennöfen in Hunzenschwil und zu den Grabungen Baden-Dépendance Ochsen.

Das Auswertungsprojekt zu den archäologischen Ausgrabungen im Badener Bäderquartier wurde planmässig vorangetrieben. Die Befundauswertungen der einzelnen Teilgrabungen Hinterhof, Limmatknie und Bärengarten konnten weitgehend abgeschlossen und die Arbeiten am Publikationsmanuskript aufgenommen werden.

Die für Mitte Berichtsjahr vorgesehene Manuskriptabgabe der Auswertung Vindonissa-Römerblick 2003 (sog. Offiziersküche) musste leider wegen eines gravierenden Krankheitsfalls verschoben werden.

Eine weitere Masterarbeit am Ur- und Frühgeschichtlichen Seminar der Universität Basel zu einer bronzezeitlichen Grube von Frick-Seckeberg konnte im Berichtsjahr plangemäss abgeschlossen werden. Die interessanten Ergebnisse dieser Arbeit sollen im Rahmen einer kleinen Monografie publiziert werden.

Wenig erfreulich waren die negativen Entscheide des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) betreffend zweier von der Universität Basel und der Kantonsarchäologie eingegebener Forschungsanträge zur mittelbronzezeitlichen Besiedlung im Aargauer Jura und zur römischen Nekropole Brugg-Remigersteig. Trotz grundsätzlich positiver Beurteilung der Fachgutachter wurden die Anträge abgelehnt, was die schwierige Ausgangslage im Bereich der Finanzierung geisteswissenschaftlicher Forschungsprojekte vor Augen führt. Der Projektantrag zur Mittelbronzezeit wurde in überarbeiteter Form noch einmal beim SNF eingereicht.

Abgesehen von diesen grösseren Auswertungsprojekten, von denen viele im Rahmen universitärer Abschlussarbeiten erfolgten, wurden auch diverse Auswertungen und Berichte zu archäologischen Fundstellen und Funden aus dem Kanton Aargau von Mitarbeitenden der Kantonsarchäologie und externen Fachspezialisten erstellt. Viele davon konnten in einschlägigen Fachpublikationen veröffentlicht werden (siehe unten, Veröffentlichungen der Kantonsarchäologie 2016).

Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Vindonissa-Museum

Die Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der für Januar 2017 geplanten Übergabe des Vindonissa-Museums ans Museum Aargau hat im Berichtsjahr einiges an Ressourcen des Museumspersonals absorbiert. Entsprechend konnten weniger Vermittlungsangebote und Workshops im Museum durchgeführt werden als in den Vorjahren.

Die im Herbst 2015 eröffnete LEGO-Ausstellung «Furius Constructor baut ein Legionslager» ging im September mit einem sehr guten Besucherergebnis zu Ende. Insbesondere Familien und das junge Publikum haben das handlungsaktive Angebot sehr geschätzt. Die vielen Besucher dieser Sonderausstellung kompensierten ein Stück weit die wetterbedingt schlechte Besucherbilanz des Römertags, welcher wie schon im Vorjahr buchstäblich ins Wasser fiel. Ein Highlight des Museumsjahres war zweifellos die Vernissage der Vitrine «Aktuell» der Kantonsarchäologie zum römischen Münzschatz von Ueken (Abb. 19). Die Entdecker des Münzschatzes erhielten im Rahmen des sehr gut besuchten Anlasses von Regierungsrat Alex Hürzeler den ihnen gemäss §724 ZGB zustehenden Finderlohn überreicht. Im November konnte die neue Sonderausstellung «Kampf um Neros Erbe – Die Helvetier zwischen den Fronten» eröffnet werden. Die Ausstellung, welche die sich überschlagenden Ereignisse des sogenannten Vierkaiserjahrs 69 n. Chr. thematisiert, wurde gemeinsam mit dem Museum Aargau konzipiert und dauert bis Herbst 2017.

Der langjährige Museumsleiter René Hänggi trat im Zusammenhang mit der Übergabe des Vindonissa-Museums ans Museum Aargau per Ende 2016 frühzeitig in den Ruhestand. Während fast drei Jahrzehnten hat er das Vindonissa-Museum geprägt und wichtige Entwicklungsschritte der Vermittlung des römischen Kulturerbes initiiert und mitgestaltet, darunter den Römertag, den Lateintag und die Erneuerung der Dauerausstellung. Ihm sei an dieser Stelle im Namen der Kantonsarchäologie herzlich für sein grosses Engagement gedankt!

Als Teilmassnahme der Betriebsstrategie wurde die Website der Kantonsarchäologie strukturell und inhaltlich überarbeitet. Die Hauptaufgaben sind nun besser abgebildet und es finden sich aktuelle und attraktive Inhalte zu den laufenden Aktivitäten der Kantonsarchäologie und zu interessanten archäologischen/kulturgeschichtlichen Themen. Filmische Inhalte zu Themen der Aargauer Archäologie sind auf dem YouTube-Kanal der Kantonsarchäologie bereitgestellt. Die Website und der YouTube-Kanal sind wichtige Elemente für die Medienarbeit. So konnte dank einer gezielten Koordination von Medienmitteilungen, Web-Content und Filmmaterial die (Massen-)Medienpräsenz der Kantonsarchäologie (TV, Radio, Print- und Online-Medien; zum Beispiel SRF Einstein, SRF Schweiz Aktuell, SRF 1 Regionaljournal, SRF MySchool) markant gesteigert werden und damit eine breitere öffentliche Wahrnehmung der Archäologie im Kanton Aargau und in der Schweiz erreicht werden.

Diverse Führungen auf aktuellen Grabungen ermöglichten der Bevölkerung Einblicke in die laufenden Arbeiten der Kantonsarchäologie. Ein Schwerpunkt bil-

19 Vernissage der Vitrine «Aktuell» im Vindonissa-Museum in Anwesenheit von Regierungsrat Alex Hürzeler. Die Musikgesellschaft Herznach-Ueken verlieh der Eröffnung den musikalischen Rahmen. Im Hintergrund die beiden Vitrinen, in denen der Münzschatz von Ueken präsentiert wird.

20 UNESCO-Welterbetag Beinwil am See-Aegelmoos. Neben vielen anderen Attraktionen konnten die Besucher einen virtuellen Tauchgang durch die Fundstelle Aegelmoos mittels VR-Brille absolvieren.

21 Geschichtstag Sarmenstorf. Auf einem Spaziergang mit acht Stationen wurden Informationen zu den archäologischen Fundstellen und Funden auf dem Gemeindegebiet sowie zum Leben in früheren Epochen vermittelt. Im Bild die Station Landschaftsarchäologie.

dete dabei *Vindonissa*, wo mit der Grabung Windisch-Königsfelden und Windisch-Zürcherstrasse (Urech) gleich zwei grosse und publikumswirksame Grabungen durchgeführt wurden. Erfreulich war auch der grosse Publikumsaufmarsch am Tag der offenen Grabung in Gränichen-Lochgasse am 3. Dezember 2016. Über 500 interessierte Besucher liessen sich aus erster Hand über die Befunde und Funde aus der mittelbronzezeitlichen Siedlung informieren.

In verschiedenen Regionen des Kantons wurden im Sinn der Betriebsstrategie Vermittlungsaktionen «vor Ort und am Objekt» durchgeführt. Speziell zu erwähnen sind dabei die in Kooperation mit Partnern durchgeführten Anlässe. Am UNESCO-Welterbetag in Beinwil am See-Aegelmoos vom 12. Juni 2016 wurde gemeinsam mit dem Museum Burghalde Lenzburg, der Steinzeitwerkstatt Boniswil und den Hallwilersee-Rangers auf die prähistorischen Seeufersiedlungen aufmerksam gemacht. Eine der Attraktionen war ein virtueller Tauchgang in der Fundstelle Aegelmoos mittels VR-Brille (Abb. 20). In Zusammenarbeit mit der Historischen Gesellschaft Seetal und Umgebung wurde am 15. Oktober 2016 ein sogenannter Geschichtstag in Sarmenstorf durchgeführt (Abb. 21). Die Sarmenstorferinnen und Sarmenstorfer konnten sich im Rahmen des gut besuchten Anlasses auf einen archäologisch-historischen Spaziergang durch ihre Gemeinde begeben, wo an verschiedenen Stationen Attraktionen und Informationen geboten wurden.

a) Veröffentlichungen der Kantonsarchäologie 2016:

- Bärlocher, Jakob: Das römische Frick wiederentdeckt. Die Ausgrabungen der Kantonsarchäologie Aargau 2013–2015. Gesellschaft Pro Vindonissa, Jahresbericht 2016, Brugg 2017, 59–87.
- Fellmann Brogli, Regine: Archäologie und nationale Identität – das Vindonissa-Museum in Brugg (CH) als Beispiel eines schweizerischen Sonderwegs? In: R. Grüssinger (Hg.): Grabungsmuseen im Spannungsfeld von Archäologie und nationaler Identität um 1900. Workshop am 26. März 2015 in Berlin (Petersberg 2016), 154–171.
- Fischer, Andreas / Grezet, Cédric: Eine Geschichte mit Lücke – Von den frühen Militärlagern zum zivilen Quartier in Augusta Raurica. In: Grabherr et al. (Hg.): Der Übergang vom Militärlager zur Zivilsiedlung. Akten des internationalen Symposiums vom 23.–25. Oktober 2014 in Innsbruck. Ikarus 10, Innsbruck 2016, 67–92.
- Gut, Cecilie: Die Geschichte der Wittnauer Trotte. Resultate der archäologischen Forschung. Adlerauge (Dorfchronik Wittnau) Nr. 28, 2016, 15–18.
- Matter, Georg und Schwarz, Peter-Andrew, unter Mitarbeit von Tina Lander, David Wälchli, Jakob Bärlocher: Die römische Siedlungslandschaft im Fricktal. a. s. 39.2016.3 (2016), 4–15.
- Matter, Georg: Das römische Fricktal. Zeitung des Vereins Jurapark Aargau, Nr. 28 (November 2016), 10f.
- Matter, Georg: Von der «Berlisgruob» zum 3-D-Druck. Neue Erkenntnisse zum Befund und zur Rekonstruktion des Amphitheaters von Vindonissa/Windisch, Kanton Aargau, Schweiz. In: Humer, Franz, Dimitrios Boulasikis und Andreas Konecny (Hg.): Das Amphitheater der Lagerstadt Carnuntum. Akten des zweiten internat. Kolloquiums in Petronell-Carnumntum, 28.–29. Oktober 2011(2016), 47–64.
- Trumm, Jürgen: Vindonissa aus der Vogelschau. Neue und alte Blicke auf das römische Windisch. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 2015, 3–14.
- Trumm, Jürgen: Ausgrabungen in Vindonissa im Jahr 2015. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 2015, 89–107.
- Trumm, Jürgen / Flück, Matthias: Vindonissa – Neue Erkenntnisse zum «Schicksal» eines aufgelassenen Legionslagers. In: Grabherr et al. (Hg.): Der Übergang vom Militärlager zur Zivilsiedlung. Akten des internationalen Symposiums vom 23.–25. Oktober 2014 in Innsbruck. Ikarus 10, Innsbruck 2016, 93–124.

Jahresberichte:

- Argovia 2016, Jahresbericht der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Bd. 128, Baden 2016, 173–201.
- Gesellschaft Pro Vindonissa, Jahresbericht 2016, Brugg 2017.
- Jahrbuch Archäologie Schweiz, Bd. 99, Basel 2016.
- Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst, 37, 2016, 59–113.

b) Veranstaltungen

30. Januar, Vindonissa-Museum: Führung «Leben in der Legion»
6. März, Vindonissa-Museum: Öffentlicher Workshop zur Sonderausstellung «Furius Constructor baut ein Legionslager» (LEGO-Brickfilm-Wettbewerb)
9. April, Auenstein-Wildenstein: Jurapark-Führung
1. Mai: Römertag Brugg/Windisch
19. Mai, Vindonissa-Museum: Führung «Zartes Glas und schwere Ziegel»
22. Mai, Vindonissa-Museum: Führung zum Internationalen Museumstag: «Leben in der Legion»
12. Juni: UNESCO-Welterbetag Beinwil am See-Aegelmoos
14. Juni, Vindonissa-Museum: Workshop «Spielen wie die Römer»
9./10. Juli: Römisches Heerlager Vindonissa (Kooperation mit Vindonissapark)
7. August: Kooperation mit Slow-Up Brugg Regio
28. August, Ausgrabung Windisch-PDAG: Öffentliche Führung
27./28. August: Römerfest Augusta Raurica
3. September: Landschaftsführung Jurapark
9. September: Eröffnung Denkmaltage mit Miss Schweiz Lauriane Sallin in Vindonissa
10./11. September: Führungen zum Europäischen Tag des Denkmals, z. B. «Der Medicus»; «Wellness-Oase Baden»; «Windisch-Königsfelden»
22. September, Vindonissa-Museum: Vernissage Vitrine «Aktuell» der Kantonsarchäologie: Der Münzschatz von Ueken
23. September, Vindonissa-Museum: Führung «Klangwerkstatt»
25. September: Erlebnisfahrt (mit Aargau Tourismus/Postauto AG)
9. Oktober, Vindonissa-Museum: Führung/Workshop «Power of Food»
9./10. Oktober: Vindonissapark-Fest
15. Oktober: Geschichtstag Sarmenstorf
18. Oktober, Vindonissa-Museum: Finissage Sonderausstellung «Furius Constructor baut ein Legionslager»

5. November, Vindonissa-Museum: 5. Schweizer Lateintag
6. November, Vindonissa-Museum: Führung «Römische Weinkultur»
17. November, Vindonissa-Museum: Vernissage Sonderausstellung «Kampf um Neros Erbe»
3. Dezember: Tag der offenen Grabung Gränichen-Lochgasse
4. Dezember, Vindonissa-Museum: Führung «Ein Jahr – Vier Kaiser»
10. Dezember: Tag der offenen Tür im historischen Rathaus/Torhaus Mellingen (Baugeschichte)

Bericht von Bibliothek und Archiv Aargau: Kantonsbibliothek, Staatsarchiv, Bibliotheksförderung 2016

In eigener Sache

Auf Anfang 2016 wurden die Aargauer Kantonsbibliothek, das Staatsarchiv Aargau und die Fachstelle Bibliotheksförderung organisatorisch zusammengeführt. Dabei wurde eine auf die gemeinsamen Aufgabenfelder und Dienstleistungsbereiche ausgerichtete Organisation realisiert und eine Geschäftsleitung installiert, welche sich aus der Sektionsleitung, Andrea Voellmin, und den Ressortleitungen zusammensetzt. Die Ressorts sind nach Aufgaben gegliedert: Ressort 1 «Sammlungen und Bestände», Leitung Jeannette Rauschert; Ressort 2 «Kundendienst und Vermittlung», Leitung Gudrun Kulzer; Ressort 3 «Koordination Bibliotheken und Archive» (zur Zeit ausschliesslich Bibliotheksförderung), Leitung Jasmin Leuze; Ressort 4 «Digitale Dienste», Leitung Audray Sauvage. Die Sektion tritt fortan unter der Bezeichnung «Bibliothek und Archiv Aargau» auf. Die Aufgaben der Kantonsbibliothek und der Bibliotheksförderung sind im Kulturgesetz und der entsprechenden Verordnung aufgeführt,[1] die Aufgabe des Staatsarchivs ist im Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und das Archivwesen und der entsprechenden Verordnung formuliert.[2]

Die Sektion Bibliothek und Archiv Aargau arbeitet an zwei Standorten. Nach wie vor verbleibt die Kantonsbibliothek an ihrem Standort am prominenten Aargauerplatz zwischen Regierungs- und Grossratsgebäude. In diesem Gebäude haben auch die Sektionsleitung und die Bibliotheksförderung ihre Arbeitsplätze bezogen. Die Fachstelle Bibliotheksförderung war während einiger Jahre der Leitung Abteilung Kultur direkt unterstellt. Das Staatsarchiv verbleibt im Verwaltungsgebäude Buchenhof an der Entfelderstrasse 22 in Aarau, wo sich mehrheitlich das Departement Bau, Verkehr und Umwelt befindet.

Anmerkungen

[1] FA Hallwyl, A 310, Nr. 7, 25.11.1798, 1.
[2] FA Hallwyl, A 310, Nr. 5, 19.10.1798, 1 f

Ziel der Reorganisation ist eine vertiefte Zusammenarbeit der drei Aufgabenbereiche. Aufgrund von strategischen Zielen hat die neue Sektion das folgende Mission Statement formuliert, das die Aufgaben und Ziele zusammenfasst:

«BIBLIOTHEK UND ARCHIV AARGAU vereint die kantonalen Dienstleistungen des Staatsarchivs, der Kantonsbibliothek und der Bibliotheksförderung. BIBLIOTHEK UND ARCHIV AARGAU ist eine zentrale Gedächtnisinstitution und Koordinationsstelle für die Weiterentwicklung der Bibliotheks- und Archivlandschaft des Kantons.»

Seine Ziele und Aufgaben sind:

- das schriftliche, audiovisuelle und digitale Kulturerbe des Aargaus zu sammeln, zu erschliessen, langfristig zu bewahren und der Bevölkerung zugänglich zu machen,
- ausgewählte schriftliche und audiovisuelle Dokumente zur Aargauer Geschichte digital zur Verfügung zu stellen,
- das kulturelle Erbe des Aargaus zu vermitteln,
- durch Informationszugang und Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenzen einen Beitrag zur Teilhabe der Bevölkerung am gesellschaftlichen und kulturellen Wandel zu leisten,
- die Entwicklung der Aargauer Bibliotheks- und Archivlandschaft durch Vernetzung und innovative Impulse zu fördern,
- als langfristig angelegter Informationsspeicher die Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns zu ermöglichen und damit das Vertrauen in die Demokratie zu stärken.

Im Berichtsjahr wurde die neue Organisation eingeführt und erste gemeinsame Aufgaben umgesetzt: Die Werkstätten für Buchbinderei und Restaurierungen des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek wurden am Standort Buchenhof zusammengeführt. Die Fachbibliothek des Staatsarchivs wird künftig vom Team Sammlung der Kantonsbibliothek betreut.

Die Stadtbibliothek Baden hatte als Pilotbibliothek den Aufbau des E-Medienverbunds «ebookplus» im Kanton Aargau initiiert. Die anschliessende dreijährige Projektphase von 2013 bis 2016 galt dem weiteren Ausbau. Gleichzeitig wurde die Weiterführung des Medienverbunds ebookplus als Verein vorbereitet. Bibliothek und Archiv Aargau wird ab 2017 die Führung der Geschäftsstelle des Verbunds übernehmen und zusammen mit dem Vorstand den Ausbau des Verbunds weiterentwickeln. Die Aargauer Kantonsbibliothek wird ab März 2017 Mitglied des Verbunds, dem rund 50 weitere Bibliotheken angehören.

Entwicklungsschwerpunkt Erschliessung Kernbestände Staatsarchiv

Im Erschliessungsprojekt Kernbestände (2012–2016), das die Erschliessung von wichtigen Beständen des 19./20. Jahrhunderts zum Ziel hat, standen 2016 50 Stellenprozente zur Verfügung. Ein langjähriger Projektmitarbeiter erstellte das Erschliessungs-

konzept für den Bestand des Grossen Rats und nahm daraufhin die Erschliessung zügig an die Hand. Die Vorbereitungsarbeiten für die Erschliessung, die Reinigung und Entmetallisierung der Akten wurden wie in den Vorjahren von Zivildienstleistenden erbracht. Die Zivildienstleistenden, die in der Regel für drei Monate ihren Einsatz im Staatsarchiv und Ringier Bildarchiv absolvieren, leisten damit eine wichtige Unterstützung für die Konservierung und Erhaltung des Archivguts.

Entwicklungsschwerpunkt Ringier Bildarchiv (RBA)

Für 2015/16 hatte das Staatsarchiv mit dem Stadtmuseum Aarau (SMA) eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um in dieser Zusammenarbeit die Vermittlung des Bildarchivs zu intensivieren. Im Berichtsjahr hat der Regierungsrat die Weiterführung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit einem vierjährigen Vermittlungsprogramm für 2017–2020 gutgeheissen. Im Programm «Show it!« laden verschiedene Ausstellungs- und Vermittlungsangebote dazu ein, in die Bilderwelt des letzten Jahrhunderts einzutauchen und Fragen der Gegenwart zu diskutieren. Die Finanzierung des Kooperationsprojekts wird durch den Swisslos-Fonds mitgetragen. Zudem beteiligt sich Ringier AG während einer dreijährigen Phase mit einem Sponsoring am Vermittlungsprojekt. Die Leitung des Vermittlungsprojekts liegt ab 2017 beim SMA. Die Arbeitsplätze des Teams RBA wurden Ende Jahr ins SMA transferiert und der Standort an der Kasernenstrasse aufgehoben. Der Bestand des Bildarchivs wurde ins Staatsarchiv integriert. Er wird weiterhin konservatorisch betreut und erschlossen. Die Erschliessung fokussiert auf die Vermittlungsprojekte und arbeitet daran, die Bildbestände elektronisch sicht- und suchbar zu machen. Im November 2016 wurde der Bildbestand vom Mediapark in ein neues Magazin überführt.

Im Berichtsjahr nahmen wieder viele Besucherinnen und Besucher an den Veranstaltungen im Museum sowie an den Veranstaltungen, Führungen und Workshops des RBA teil. Die multimediale Ausstellungsplattform «Das Ringier Bildarchiv zeigt» wurde mit drei Präsentationen bespielt: «Symbolbilder – mehr als tausend Worte», «Bilder machen Leute: Promis vor die Linse» und «Solidarität mit Ungarn». In der Veranstaltungsreihe «Blickpunkt» waren jeweils zwei Gäste eingeladen, die zu einem Thema der Ausstellungsplattform diskutierten. Dank der Zusammenarbeit hat insgesamt sowohl die Anzahl der Angebote (2015: 23, 2016: 43) als auch die Teilnehmerzahl (2015: 404, 2016: 677) zugenommen. 2016 wurden 147 Bildanfragen ans RBA gestellt. Der gestiegene Bekanntheitsgrad des RBA sowie die Publikation von Findmitteln auf der Website bewirkten eine Steigerung der Anfragen. Die Konservierungs- und Erschliessungsarbeiten wurden in mehreren Beständen weitergeführt. Der Bestand Blick-Archiv wurde 2016 fertig signiert und erfasst.

Auf Ende September verliess die Projektleiterin Nora Mathys das Staatsarchiv/RBA. Sie hatte ab Mitte 2009 mit ihrem Team das Evaluations- und Sicherungsprojekt sowie das Vermittlungs- und Archivierungsprojekt Ringier Bildarchiv konzipiert und erfolgreich umgesetzt. Sie leitete auch das Netzwerk Pressebildarchive,

welches als Herausgeber zeichnet für die Publikation «Schweizer Pressefotografie. Einblick in die Archive», die 2016 im Limmat Verlag Zürich erschienen ist. Das Netzwerk Pressebildarchive fördert den Austausch und die Koordination in Fragen Erhaltung, Erschliessung und Vermittlung von Pressebildarchiven mit nationaler Bedeutung.

Entwicklungsschwerpunkt Langzeitarchivierung

Im Entwicklungsschwerpunkt Langzeitarchivierung konnten nach Erstellung der Studie «Aufbau eines digitalen Langzeitarchivs im Staatsarchiv Aargau» vorerst keine weiteren Umsetzungsschritte vorgenommen werden. Das neue Ressort Digitale Dienste nahm die Arbeiten für den Bereich digitale Langzeitarchivierung und Records Management erst gegen Jahresende auf.

Projekt Zurlauben

2014 wurden die über 40 Jahre dauernden Erschliessungsarbeiten am Forschungsprojekt Acta Helvetica, die vom Nationalfonds, dem Kanton Aargau, von Stadt und Kanton Zug sowie von weiteren Kantonen finanziert worden waren, abgeschlossen. Nachdem die Finanzierung für die Online-Publikation mit der Verwendung des Restkredits gesichert war, startete 2016 dieses Projekt unter der Leitung von Ruth Wüst. Um die Relevanz des Bestandes öffentlich zu machen, fand im Herbst eine wissenschaftliche Tagung zum Thema «Klientelismus, Korruption und Soldgeschäfte in der Frühen Neuzeit» in Aarau statt. Die wissenschaftliche Leitung der Tagung lag bei den Professoren Kaspar von Greyerz, André Holenstein und Andreas Würgler. Die Beiträge werden als Tagungsband herausgegeben.

Kantonsbibliothek

Die Kantonsbibliothek richtete ihre Dienstleistungen darauf aus, den Informationszugang zu erleichtern, und bot vermehrt Schulungen zur Erlangung von Informations- und Medienkompetenz an. So wurde im Berichtsjahr die Freihandaufstellung im Foyer der Kantonsbibliothek attraktiver gestaltet. Das Kundendienst-Team baute die Vermittlungs- und Veranstaltungsgefässe durch Rechercheschulung, Recherchecoaching, Actionbound (Multimediaguides) und längere Öffnungszeiten des Lesesaals während der Prüfungszeiten im Mai/Juni und Dezember/Januar aus. Zusätzlich fanden eine Lesung, eine Buchvernissage, ein Podiumsgespräch und eine heitere Serenade mit dem Bläserquintett «QuinDott» sowie erstmals wieder ein Bücher-Flohmarkt statt.

Die Besucherzahl der Bibliothek erhöhte sich 2016 auf 109 211 (Vorjahr 107 159). Dies fand auch seinen Niederschlag in einer hohen Auslastung der Arbeitsplätze im Lesesaal von 88 Prozent (Vorjahr 80 Prozent). Ebenso erhöhten sich die Webkatalogabfragen auf 394 582 (Vorjahr 302 415) wie auch die Zahl der Ausleihen auf 35 818 (Vorjahr 34 590). Einzig die Zahl der eingeschriebenen Benutzer und Benutze-

rinnen sank auf 1770 (Vorjahr 2036). Das Benutzungs- und Gebührenreglement der Kantonsbibliothek wurde überarbeitet, unter SAR 495.226 publiziert und auf den 1.1.2017 in Kraft gesetzt.

Die überarbeiteten Richtlinien für den Aargauer Sammelauftrag wurden im Mai in Kraft gesetzt. Der Zuwachs an Publikationen aus und über den Aargau betrug im Berichtsjahr 2585 (Vorjahr 2416). Der Medienbestand der Kantonsbibliothek betrug Ende 2016 insgesamt 749119 (Vorjahr 760196) verfügbare Medien. Neu angeschafft wurden im Berichtsjahr rund 5500 physische und elektronische Medien. Die Reduktion des Medienbestands im Berichtsjahr ist auf die Auflösung der Depotbibliothek der Römisch-katholischen Kirche Aargau zurückzuführen. Der Depotvertrag wurde aufgrund neuer strategischer Ausrichtung gekündigt, ein Teil der Bücher wurde an andere Standorte verlegt und ein Teil davon ausgesondert.

Die Leitung des Ressorts Digitale Dienste plante die Einführung RDA/GND/MARC21 im ABN-Verbund und bereitete die dafür notwendige Schulung für alle am Aargauer Bibliotheksnetz (ABN) angeschlossenen 22 Bibliotheken vor. Die Umstellung erfolgt auf März 2017. Seit Oktober 2016 nimmt die Kantonsbibliothek am Kurier des Informationsverbunds Deutschschweiz (IDS) teil. Der IDS-Kurier ist ein Lieferservice für die Bestellung von Medien aus auswärtigen Bibliotheken. Medien aus IDS-Kurierbibliotheken (Universitätsbibliotheken Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Zentralbibliothek Zürich) können zum Abholen an alle anderen IDS-Kurierbibliotheken bestellt werden und an jeder IDS-Kurierbibliothek auch zurückgebracht werden. Der Service kostet fünf Franken pro Medium. Die Lieferfrist beträgt zwei Arbeitstage.

Staatsarchiv

Zur Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 wurden Opfer vom Staatsarchiv Aargau in Zusammenarbeit mit der bikantonalen «Beratungsstelle Opferhilfe Aargau/Solothurn» bei der Einreichung eines Gesuchs für den Solidaritätsbeitrag und bei der Suche nach ihren Akten unterstützt. Der Regierungsrat hat das Staatsarchiv neben der Beratungsstelle Opferhilfe Aargau/Solothurn als kantonale Anlaufstellen im Sinne des Bundesgesetzes über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG) bezeichnet und mit dem Vollzug betraut. Für die Umsetzung der neuen Aufgabe wurden befristete Projektstellen ab November 2016 bewilligt.

Archivbestände

Die Übernahme von Archivbeständen im Berichtsjahr lag mit 240 Laufmetern (Vorjahr 292) im Durchschnitt der vorangehenden Jahre. Die volumenmässig grösste Übernahme 20116-00008 erfolgte aus der Staatskanzlei (1925–2013). Es wurden vor allem Regierungsratsprotokolle, Regierungsratsakten sowie Akten der Staatskanzlei übernommen. Diese Unterlagen gehören zur Kernüberlieferung des Kantons. Die Übernahmen 2016-00051 und 2016-00062 von der Stiftung für die Gemeindegüter

von Neu-Lengnau (1947–2014) enthalten unter anderem Baupläne, Pläne zur Synagoge in Lengnau und Unterlagen zur Lengnauer Mikwa sowie zahlreiches Bild- beziehungsweise Dokumentationsmaterial in analoger und elektronischer Form. Die Dokumente sind eine wertvolle Ergänzung für das Verständnis des architektonischen Erbes der jüdischen Bevölkerung von Neu-Lengnau. Die Übernahme 2016–00 044 vom Schulrat des Bezirks Muri (1879–2012) bildet eine wichtige Quellenbasis für die Erforschung der aargauischen Schul- und Bildungsgeschichte vom 19. Jahrhundert bis in die jüngste Vergangenheit. Die Unterlagen, darunter Beschwerdeakten, Protokolle, Sitzungsakten des Bezirksschulrats etc., wurden von der ehemaligen Präsidentin des Bezirksschulrats Muri übergeben. Sie stellen eine Erweiterung des bereits im Staatsarchiv vorhandenen Materials dar. Vor dem Hintergrund der aktuellen Wiedergutmachungsbemühungen im Zusammenhang mit den fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen ist das Staatsarchiv bestrebt, Archive von privaten Institutionen aus diesem Bereich zu sichern. So wurde mit der Übernahme 2016–00 052 das Archiv des Vereins Schulheim St. Johann Klingnau (1893–2002) übernommen. Das Archiv des Vereins setzt sich aus unterschiedlichen Formaten und Quellentypen zusammen. Es reicht von Statuten, Personalakten und Schulchroniken über Fotos, Dias, Foto-Diapositiven sowie allgemeinen Akten bis hin zu Zöglings-Akten. Es sind bedeutsame Unterlagen, welche die Schicksale von Heimkindern und administrativ versorgten Menschen dokumentieren. Der Umfang des Archivguts im Staatsarchiv beläuft sich Ende 2016 auf 11 401 Laufkilometer.

Zuwachsverzeichnis 2016

Im Zuwachsverzeichnis sind alle Übernahmen 2016 aufgeführt. Die Benutzungsbedingungen einzelner Bestände sind ab 2015 online abrufbar über www.ag.ch/staatsarchiv/suche.

Amtliche Ablieferungen

Titel und Laufzeit	Ablieferungs-Nr.
Staatskanzlei (SK)	
Staatskanzlei 1925–2013	201600008
Gerichte / Betreibungs- und Konkurswesen (GKA)	
Versicherungsgericht 1988–1991	201600004
Verwaltungsgericht 1969–1989	201600005
Bezirksgericht Bremgarten 1959 (ca.) – 2005 (ca.)	201600022
Bezirksgericht Brugg 1957–2005	201600061
Departement Volkswirtschaft und Inneres (DVI)	
Bruno Thut, Notar 1961–2013	201600019
Bezirksamt Brugg 1987–2012	201600021
Bezirksamt Muri 1984–2004	201600025
Bezirksamt Bremgarten 1984–2004	201600026

Vormundschaftsdienst Bezirk Brugg 1960–1991	2016 00 027
Bezirksamt Zurzach 2004–2005	2016 00 030
Bezirksamt Aarau 1990–2005	2016 00 038
Bezirksamt Lenzburg 1990–2005	2016 00 039
Amt für Migration und Integration 2005	2016 00 063
Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)	
Aargauische Kantonsbibliothek 1959–2004	2016 00 001
Bezirksschulrat Rheinfelden 1849–1976	2016 00 024
Bezirksschulrat Rheinfelden 1808–1850	2016 00 034
Schulrat des Bezirks Laufenburg 1999–2007	2016 00 043
Schulrat des Bezirks Muri 1879–2012	2016 00 044
Schulrat des Bezirks Bremgarten 1999–2012	2016 00 045
Sektion Schulpsychologie, Regionalstellen Schulpsychologischer Dienst 2005	2016 00 054
Departement Finanzen und Ressourcen (DFR)	
Keine	
Departement Gesundheit und Soziales (DGS)	
Sektion Kreiskommando und Waffenplatz 1908–2002	2016 00 012
Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU)	
Keine	

Archive privater Herkunft: Nachlässe und Depots

Titel und Laufzeit	Signatur
E. Steiner-Nussbaum, Weberei, Birrwil AG 1843–1916	2016 00 002
Schulheim Friedberg Seengen, gegründet 1851, 1828–2015	2016 00 020
Zimmerli, Hans Jakob, Arzt 1746	2016 00 040
Unterlagen Wasserversorgung Mühlebach 1935–1949	2016 00 041
Mühlberg, Friedrich (1840–1915) 1785–1986	2016 00 046
Mühlberg, Max (1873–1947) 1812–1982	2016 00 047
Amsler, Alfred (1870–1940) 1913–1939	2016 00 048
Aargauischer Mittelschullehrerverein AMV 1968–2010	2016 00 049
Stiftung für die Gemeindegüter von Neu-Lengnau 1947–2014	2016 00 051
Aabachgesellschaft 1833–1986	2016 00 057
Druckschriften aus dem Pfarrarchiv Mönthal 1815–1969	2016 00 058
Dätwyler, Willy (1917–2016) 1898–2006	2016 00 060

Digitale Ablieferungen

Titel	Signatur
Digitalisierung Grafische Sammlung GS 1550–1975	2016 00 006
Minnig, Werner Gottlieb (1920–2008) von Erlenbach, Musiklehrer	2016 00 010
Abteilung Kultur 2012	2016 00 013
Amt für Migration und Integration 1999–2005	2016 00 016
Regionalplanungsgruppe Rohrdorferberg-Reusstal (1964–2014)	2016 00 035
Stiftung für die Gemeindegüter von Neu-Lengnau 1982–2014	2016 00 062

Zuwächse haben folgende Nachlässe / Depots erfahren:

Titel	Signatur
Gutscher-Urech, Emma (1920–2012) 1946–2006	201600011
Muntwyler-Hochstrasser Familienarchiv 1952–2015	201600029
Woodtly & Cie. AG Aarau, Möbelhaus 1922–1990	201600042

Kundendienst und Vermittlung Staatsarchiv

Das Staatsarchiv unterstützte Projektpartner durch Beratung und stellte Materialien für die inhaltliche Erarbeitung und Vermittlung einzelner Themen zur Verfügung. Ausserdem wurden Weiterbildungsveranstaltungen für Kantonsschulen und kantonale Amtsstellen sowie Workshops für verschiedene Gruppen mit insgesamt 234 Teilnehmenden durchgeführt. 2016 wurden 511 schriftliche Anfragen an das Staatsarchiv gestellt. Die Forschungsschwerpunkte waren Schul- und Bildungsgeschichte, genealogische Fragen, Geschichte der Arbeiter- und Jugendbewegung, Geschichte beider Weltkriege sowie regional- und lokalhistorische Themen. Die Benutzungsordnung für das Staatsarchiv Aargau wurde überarbeitet, unter SAR 495.245 publiziert und auf den 1.7.2016 in Kraft gesetzt.

Das Angebot im Online-Inventar konnte auf 110937 recherchierbare Datensätze ausgebaut werden. Als erster Bestand wurde die Grafische Sammlung integral digitalisiert. Insgesamt wurden über 1800 Bilder, welche vor allem aargauische Orte dokumentieren, online gestellt.

Bibliotheksförderung

Die Bibliotheksförderung betreut die 89 Gemeinde- und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken im Kanton.

Der vom Regierungsrat verabschiedete «Aargauer Entwicklungsplan für öffentliche Bibliotheken 2015» bildete die Arbeitsgrundlage für die Bibliotheksförderung im Berichtsjahr und diente gleichzeitig als Orientierung für die Aargauer Bibliotheken. Für 2016 standen die Themen Regionalbibliotheken, die Trägerschaft für den Medienverbund und die Kriterien zur Vergabe von Buchstartgeldern im Fokus. Der von der Bibliotheksförderung organisierte Aargauer Bibliothekstag zum Thema «Aargauer Bibliotheken: Netzwerk(en) konkret!« fand am Samstag, 22. Oktober 2016 in Möriken-Wildegg statt. Es wurde das Aargauer Bibliothekslied uraufgeführt und die 140 Teilnehmenden erhielten die am Bibliothekstag erarbeitete «Netzwerkkarte Aargauer Bibliotheken» als Anregung für Kooperationsprojekte. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm zählte im Berichtsjahr 364 (Vorjahr 300) Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Eine Auswahl der Beiträge zum kantonalen Bibliothekspreis der Aargauischen Gebäudeversicherung 2015 gab die Bibliotheksförderung als Broschüre heraus unter dem Titel: «Bibliothek als Ort der Lesemotivation für Schülerinnen und Schüler».